



Pflegefamilien

St. Elisabeth-Verein e.V.

Interne Fortbildungen und Angebote 2018



IMPRESSUM

St. Elisabeth-Verein e. V.
Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
Fachbereich Erziehungsstellen
Hermann-Jacobsohn-Weg 2
35039 Marburg
www.pflegefamilien-hessen.de



Inhalt

Einleitung	05
Grußwort	05
Qualifizierung & Fortbildung 2018	07
Interne Fortbildungsveranstaltungen 2018	08
Curriculum	40
Jahrestagung	41
Organisation & Anmeldung	42
Referentinnen & Referenten	44
Beratung & Begleitung im Familienalltag.....	49
Beratungskontext	50
Qualifizierung & Fortbildung	50
Supervision	51
Regionalgruppen	51
Rufbereitschaft	52
Mit Leitungskräften im Gespräch	52
Vertrauensgruppe	53
Begegnungen & Austausch.....	55
Ferienfreizeiten für Kinder & Jugendliche	56
Angebote für Familien & Eltern	58
Informationen & Organisation	61
Aufnahmeverfahren	62
Rechtlicher Rahmen	64
Finanzen	67
Versicherungen	70
Kontakt & Ansprechpartner.....	72



**BASISSTATION
GESUCHT!**

UNTERSTÜTZEN SIE DIE ZUKUNFT VON KINDERN!

**Empfehlen Sie die Zusammenarbeit mit dem
St. Elisabeth-Verein e. V. weiter und ermutigen
Sie andere engagierte Menschen, Pflegefamilie
zu werden.**

Geschäftsbereich Erziehungsstellen des St. Elisabeth-Vereins e. V.

☎ 06421 94842-0 | ✉ erziehungsstellen@elisabeth-verein.de

Weitere Informationen finden Sie unter:

www.pflegefamilien-hessen.de



Diakonie



Liebe Familien,

auch in diesem Jahr überreichen wir Ihnen mit Freude unsere Broschüre „Interne Fortbildungen und Angebote“. Getreu dem Motto „Ein Heft – alles im Griff“ erhalten Sie mit der vorliegenden Broschüre einen schnellen Überblick über alle Fortbildungsangebote sowie grundlegende Informationen, die für Sie als Pflegefamilie im St. Elisabeth-Verein e. V. wichtig sind.

Das Jubiläum

Das Jahr 2018 ist ein besonderes Jahr für unseren Fachbereich, denn wir feiern ein Jubiläum : 25 Jahre Pflegefamilien in Hessen beim St. Elisabeth-Verein e. V. Auf unserer Jahrestagung wollen wir diesen Anlass gemeinsam mit Ihnen gebührend feiern und – vor allem – Ihr Engagement und Ihre Arbeit als Pflegefamilie würdigen.

In Kooperation

Unter dem Motto „Gemeinsam gegen sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen“ hat der Fachbereich bereits im April 2017 das Ensemble „distrACT“ engagiert und dessen Inszenierung „Täter“ zur Aufführung gebracht. In diesem Zusammenhang begann die Kooperation mit Wildwasser e. V. Marburg, die sich in diesem Jahr mit vier Fortbildungsangeboten fortsetzt.

Die Fortbildungen richten sich an Eltern und Bezugspersonen, deren Kinder von sexualisierter Gewalt und deren Folgen betroffen sind oder an jene, die sich Sorgen machen. Sie bieten den Teilnehmenden ein umfangreiches Fachwissen zum Umgang und Schutz bei sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche. Neben einem grundlegenden Verständnis für die komplexen Dynamiken sexualisierter Gewalt in verschiedenen familiären und außerfamiliären Lebenswelten, werden Anregungen sowie konkrete Handlungskompetenzen im Umgang mit betroffenen Kindern und Jugendlichen vermittelt.

Im Internet

Besuchen Sie uns auch im Internet: der Fachbereich Erziehungsstellen ist zwar inzwischen 25 Jahre „alt“, doch unser im Dezember 2017 neu gestalteter Internetauftritt ist noch ganz jung und wird fortlaufend aktualisiert.

Unter www.pflegefamilien-hessen.de finden Sie nicht nur grundlegende Informationen, sondern im Rahmen unseres Magazins auch immer neue, spannende, lustige und informative Blogbeiträge rund um das Thema „Pflegefamilie“.

Ihre Anregung

Bitte unterstützen Sie uns bei der inhaltlichen Gestaltung unseres Seminarprogramms. Wir freuen uns auf Ihre Themenwünsche und weitere Anregungen. Bitte richten Sie diese an Frau Esther Schmitt (e.schmitt@elisabeth-verein.de).

Leitthema im St. Elisabeth-Verein e.V.: Ökologie und Nachhaltigkeit

Ökologisches, nachhaltiges Handeln hat viele Facetten. Vielfältig werden daher gewiss auch die (kleinen) Aktionen oder Projekte der Gruppen, Teams, Familien und Einzelpersonen sein, die sich aktiv an der Umsetzung unseres Leitthemas beteiligen.

Machen Sie mit und teilen Sie mit uns! Wir „sammeln“ Dokumentationen von Aktionen, Projekten, Gedanken, Tipps und Begebenheiten zum ökologischen, nachhaltigen Handeln aus Ihren Familien. Senden Sie uns Ihren Beitrag postalisch oder per Mail und freuen Sie sich auf eine kleine oder (wenn viele von Ihnen Lust haben sich zu beteiligen) größere Präsentation im Rahmen unserer Jahrestagung.

Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie viel Freude, wertvolle Anregungen und inspirierende Begegnungen durch unsere Fortbildungen und Angebote 2018. Wir freuen uns auf Sie!

Das Team des Fachbereichs Erziehungsstellen





Qualifizierung & Fortbildung

Interne Fortbildungsveranstaltungen	08
Curriculum	40
Jahrestagung	41
Organisation & Anmeldung	42
Referentinnen & Referenten	44

Supervision in der Gruppe: Mit Offenheit begegnen

„Pflegefamilie sein heißt, sich Unbekannten zu öffnen, bereit sein, Neues zu lernen und diesen Prozess auch zu organisieren ... Wichtig und übereinstimmend ist die Offenheit gegenüber Neuem. Das Neue können auch wichtige Erkenntnisse über die eigene Person sein.“ (Carmen Thiele, Gelingende Hilfen in Pflegefamilien, S. 103)

Offenheit gegenüber Neuem und Unbekannten ist eine grundlegende Fähigkeit von Pflegefamilieneltern, ohne die der Integrationsprozess nicht möglich wäre. Die Kernfamilie öffnet sich einem oder mehreren Pflegekindern sowie den Einflüssen der Herkunftsfamilien. Mit der Aufnahme des Pflegekindes öffnet sich die private Einheit Familie auch in Richtung der öffentlichen Hilfesysteme. Durch diese Öffnung entsteht ein komplexes Beziehungsgeflecht, innerhalb dessen Familien- und Beziehungsalltag gelebt und versucht wird, den eigenen Erwartungen und Vorstellungen an Partnerschaft, Ehe und Kindererziehung zu entsprechen.

Wo so viele „Lebenslinien“ aus unterschiedlichen Bereichen auf verschiedenen Ebenen zusammenlaufen entsteht ein Spannungsfeld, in dem es immer wieder notwendig wird, innezuhalten, eine Ebene zu betreten, auf der man sich einen Überblick verschaffen kann, wie sich das Beziehungsgefüge aktuell gestaltet, wo Blockaden im gemeinsamen Prozess des „Zusammen-Wachsens“ sind und wie man diese überwinden kann.

In der Gruppe soll Raum sein, Fragen aus dem eigenen Pflege-Familien-Kontext einzubringen und mit Offenheit den eigenen inneren Prozessen zu begegnen:

- Reflexion der eigenen Rollen und Haltungen, Betrachten der zeitlichen Dynamik von Prozessen
- Entdecken von eigenen Ressourcen, die der Konfliktbewältigung dienen
- Erkennen von Beziehungsdynamiken und Interaktionsmustern

Durch die Kommunikation und den Austausch innerhalb der Gruppe wird die Möglichkeit geschaffen, das Zusammenleben innerhalb der Familie und die eigene Motivation aus einer anderen Perspektive wahrnehmen zu können und sich darüber hinaus über den Erfahrungsaustausch Stärkung und Unterstützung zu holen, um die eigenen Ressourcen kraftvoll nutzen zu können.

Referentin:

Barbara Reuter

Termin:

03.02.2018

Ein weiterer Termin wird gemeinsam in der Gruppe vereinbart.

Zeiten:

09:30 bis 16:00 Uhr

Maximale Teilnehmerzahl:

15 Personen

Methoden: Ressourcen- und prozessorientierte Gesprächsführung, Skulpturarbeit, Kreative Materialien („Time-Lines“)

Mit Kinderbetreuung

Werkstatt „ENTWICKLUNGSRÄUME“ Gemeinsam mit Ihnen Zukunft gestalten

Die Werkstatt „ENTWICKLUNGSRÄUME“ wurde im Anschluss an das World Café „Familienwelten“ (2015) gegründet. In dieser Gruppe arbeiten seither Pflegeeltern und Fachkräfte gemeinsam an der Weiterentwicklung des Fachbereichs, und zwar entlang all jener Themen, die Sie auf der oben genannten Jahrestagung als relevant identifiziert haben.

Diese waren bislang u. a.:

- Rolle und Aufgabe der Fachberatung
- Entlastungsangebote für Pflegefamilien
- Interne und externe Netzwerke
- Lobbyarbeit/Öffentlichkeitsarbeit
- Reflexionsgespräch(e) zwischen Familie und Fachberatung
- und natürlich Themen, die nicht unter den Tisch fallen dürfen...

„Von Familien für Familien“ ist das Motto, das die inhaltliche Arbeit der Werkstatt „ENTWICKLUNGSRÄUME“ treffend zusammenfasst - auch in diesem Jahr!

Die Werkstatt „ENTWICKLUNGSRÄUME“ ist kein „geschlossener Zirkel“! Wenn Sie Interesse an der Mitarbeit haben, dann sind Sie uns sehr herzlich willkommen! Denn wir wollen gemeinsam mit Ihnen Zukunft gestalten und setzen auf Ihre Beteiligung, Ihre Erfahrungen, Meinungen, Kompetenzen und Fähigkeiten.

Moderation/Organisation: Bertram Kasper
Esther Schmitt

Termine: 08.02.2018
03.05.2018
Weitere Termine werden in der Gruppe vereinbart.

Zeiten: 09:30 bis 12:30 Uhr



Focusing-Schnuppertag

Focusing ist eine unaufdringliche, bewährte und gut erprobte psychologische Methode, sich selbst und anderen Menschen das Leben zu erleichtern. Durch leichte und intuitive Techniken ist Focusing für Jedermann und Jede-frau erlernbar. Das Wichtigste dabei ist eine neugierig-wohlwollende und akzeptierende Grundhaltung. Das Zweitwichtigste ist gutes Hinhören, und zwar zu gleichen Teilen zu sich selbst und zum Gegenüber. Es ist schwer, darüber zu schreiben – Ausprobieren ist die Devise! Am Ende des Tages werden Sie sich höchstwahrscheinlich entspannter und irgendwie ermutigt fühlen, ohne dass Sie hart dafür arbeiten mussten.

Im Zusammenleben mit Pflegekindern kann Ihnen Focusing z. B. dabei helfen, besser zwischen Ihren eigenen Gefühlen und den Gefühlen des Kindes zu unterscheiden. Es kann Ihnen helfen, in schwierigen Situationen gelassener zu bleiben und Ihr intuitives Verständnis für das Kind zu verbessern.

Am Focusing-Schnuppertag haben Sie die Möglichkeit, in entspannter Atmosphäre zu erleben, wie Focusing wirkt. Sie werden erste kleine Techniken ausprobieren, die Sie zur sofortigen Weiterverwendung mit nach Hause nehmen können. Im Oktober startet dann ein mehrtägiges Focusing-Seminar, in dem die Inhalte des Schnuppertags aufgefrischt, vertieft und erweitert werden können (unabhängig vom Schnuppertag buchbar, siehe Seite 36).

Weitere Informationen über Focusing finden Sie z. B. im Internet auf www.daf-focusing.de.

Nutzen Sie die Gelegenheit Focusing kennenzulernen!

Referentin:	Charlotte Rutz
Termine:	Focusing-Schnuppertag 1: Freitag, 23.02.2018 Anmeldeschluss: 09.02.2018 Ohne Kinderbetreuung
oder	Focusing-Schnuppertag 2: Samstag, 21.04.2018 Anmeldeschluss: 23.03.2018 Mit Kinderbetreuung
Zeiten:	09:30 bis 16:00 Uhr

Offener Dialog

Auf vielfachen Wunsch führen wir das seit mehreren Jahren bestehende Angebot des Dialogs fort.

Diesmal gibt es einen offenen Dialog ohne zentrales Thema. Alles, was sich in unserem gemeinsamen Dialog an Themen entwickelt, findet seinen Raum.

Dazu nutzen wir die „Methode“ des Dialogs. Der Begriff Dialog im ursprünglichen Wortsinn: „dia“ heißt „durch“ und „logos“ meint „das sinnvolle Wort“ im Sinne von „Bedeutung geben“.

Der Begriff meint also das Fließen von Sinn und das Erschließen von Bedeutung um und durch die Menschen.

Der Dialog fördert den Fluss unseres Denkens, der Dialog hilft uns dabei, Sinn zu schöpfen und eröffnet uns ein intensives gemeinsames Gesprächserlebnis.

Referent:	Bertram Kasper
Termine:	1. Dialog: 01.03.2018 2. Dialog: 19.06.2018 3. Dialog: 13.09.2018 4. Dialog: 13.11.2018
Zeiten:	18:00 bis 21:00 Uhr
Anmeldeschluss:	16.02.2018

Bindung, wenn es schwierig wird – Beziehungsgestaltung mit elterlicher Präsenz

Eltern und Pflegeeltern, Erzieher und Lehrer/innen sind oftmals mit ungewöhnlichen Verhaltensweisen, aggressiven Reaktionen oder beeängstigendem Rückzug von Kindern und Jugendlichen konfrontiert. Dabei fühlen die Erwachsenen sich hilflos und ratlos. Sie ziehen sich zurück, lassen gewähren oder geraten in eskalierende Machtkämpfe, die zu weiterer Verzweiflung führen.

Haim Omer (Universität Tel Aviv) entwickelte gemeinsam mit Arist von Schlippe (If Weinheim) die Ideen der „Neuen Autorität“, die sich an dem Modell des Gewaltlosen Widerstands nach Mahatma Gandhi orientieren. Dabei geht es vorrangig darum, eine neue Haltung der Erziehenden zu entwickeln, eine Form von „Präsenz“ und „Anwesenheit“ im eigentlichen Sinn. Diese Haltung gründet nicht auf Macht und Kontrolle, sondern auf der Neugestaltung der Bindungsbeziehung zwischen dem Erwachsenen und dem Kind.

In diesen vier Seminareinheiten werden die Strategien des Konzepts vermittelt und durch die aktuellen Fallbeispiele der Teilnehmenden veranschaulicht.

Zum Beispiel die „Drei-Körbe-Methode“, das Schreiben eines „Announcements“ oder die Einbeziehung von Unterstützern werden in Kleingruppenarbeit und Rollenspielen ausprobiert, so dass sie im Erziehungsalltag eingesetzt werden können.

Selbstreflexion und Übungen zur eigenen Positionierung werden angeregt und angeleitet. Die Eltern und Pflegeeltern erhalten die Gelegenheit, ihre Haltung den Kindern gegenüber zu überprüfen, Ressourcen zu erkennen und zu nutzen und neue Handlungsoptionen zu finden, um die Bindungsbeziehung entwicklungsfördernd für alle Beteiligten zu gestalten.

Die Teilnehmenden werden gebeten, aktuelle Fragestellungen mit- und in den Seminarprozess einzubringen.

Nach Abschluss des Kurses bieten wir Ihnen noch in diesem Jahr die Möglichkeit zur Teilnahme an dem Follow-Up Tag am 09.11.2018 (s. Seite 22).

Referentin:	Petra Girolstein
Termine:	3. Modul: 15.03. – 16.03.2018 4. Modul: 08.06.2018
Zeiten:	09:30 bis 16:00 Uhr

LAUFENDER KURS!

Neuer Kurs startet in 2019!

„Doppelte Pubertät“ – Besonderheiten bei Pflegekindern in der Jugendzeit

Die Pubertät stellt unsere Heranwachsenden vor große Aufgaben. Sie bringt das Potenzial für kleine und große Krisen mit sich: Vielerlei körperliche und seelische Umbauprozesse finden statt. Am Ende wird kaum noch etwas sein, wie es war. Die Jugendlichen erkennen sich manchmal selbst nicht wieder – ganz zu schweigen von uns Erwachsenen ... gemeinsam betreten wir fremdes Land, und die Orientierung fällt oft schwer. Alte Sicherheiten tragen nicht mehr, neue sind noch nicht in Sicht.

Pflegekinder haben zu alldem noch eine weitere, besondere Aufgabe: Sie müssen ihre Entwicklung als Fortsetzung ihrer unterbrochenen – und manchmal äußerst belasteten – Lebensgeschichte gestalten und

bewältigen. Sie müssen sich mit zwei höchst unterschiedlichen Familiensystemen auseinander setzen und ihre Positionen darin finden, damit sich schließlich ihre eigene Identität entfalten kann.

Für ihre Bezugspersonen ist es oft äußerst herausfordernd, sie darin zu begleiten. Nicht selten kommt es zu Konflikten oder besorgnis erregenden Krisen, in denen auch die wohlmeisten Erwachsenen an ihre Grenzen geraten.

Referentin:	Charlotte Rutz
Termin:	17.03.2018
Zeiten:	09:30 bis 16:00 Uhr
Anmeldeschluss:	23.02.2018
Mit Kinderbetreuung	

Grundlagenwissen zu sexualisierter Gewalt

Dieses Seminar verschafft einen orientierenden Überblick über die verschiedenen Facetten von sexualisierter Gewalt und ihren Folgen. Es greift Strategien von Täter/innen auf und verdeutlicht Verhaltensauffälligkeiten von Kindern und Jugendlichen als Kompensation der Gewalterfahrung.

Das Seminar gibt Anregungen, um mit Kindern und Jugendlichen über die Thematik ins Gespräch zu kommen und sie unterstützend begleiten zu können.

Themen des Seminars sind u. a.:

- Basiswissen zu sexualisierter Gewalt
- Definition
- Zahlen und Fakten
- Formen
- Täter/innen und ihre Strategien
- Hinweise, Symptome und Folgen bei betroffenen Kinder und Jugendlichen
- Verarbeitungsmechanismen

Referentin:	Silke Mahr Wildwasser Marburg e. V.
Termin:	14.04.2018
Zeiten:	09:30 bis 16:00 Uhr
Anmeldeschluss:	16.03.2018

Mit Kinderbetreuung

Basismodul: Wie laufen wir, wenn ES (nicht) läuft? Hypnosystemische Betrachtungen zur Dynamik in Familien

Es gibt Tage im Familienalltag, an denen wir ein harmonisches Miteinander in guten Beziehungen erleben. An anderen Tagen geht es so turbulent zu, dass wir kaum noch wissen, wo uns der Kopf steht. Und hinterher fragen wir uns, wie es eigentlich dazu kommen konnte und was wir selbst dazu beitragen können, damit es (wieder) besser läuft.

Wie kann der hypnosystemische Ansatz hier eine zusätzliche Unterstützung geben? In aller Kürze beschrieben geht dieser Ansatz von der Annahme aus, dass wir unser Erleben ständig selbst erzeugen, allerdings ohne uns dessen bewusst zu sein.

Mit dem jeweiligen Erleben geht eine bestimmte Art der Beschreibung der aktuellen Situation einher, wir finden unterschiedliche Erklärungen und Schlussfolgerungen zur Situation, was wiederum Auswirkungen auf unsere Gedanken, Gefühle und unser Verhalten hat. [So könnten Sie direkt jetzt beobachten, was der - möglicherweise ja etwas "eckig formulierte" - vorherige Satz in Ihnen auslöst... :-)] So lässt sich auch erklären, wieso wir uns in belastenden Situationen wie z. B. in Konflikten, als Opfer der Umstände erleben.

Wenn wir also - durch hauptsächlich unwillkürliche Prozesse gesteuert - in einem bestimmten Erleben sind, wie kann es uns dann gelingen genau dieses Erleben bewusster zu bemerken? Gelingt uns dies, haben wir die Chance vor allem in belastenden Situationen wieder handlungsfähiger zu werden. Die Frage ist also, wie unsere Selbstorganisationsprozesse mehr und mehr in einer günstigen Art und Weise gelingen können.

Im Seminar machen wir uns mit dem hypnosystemischen Ansatz vertraut und erforschen gemeinsam, wie er sich persönlich für den Familienalltag nutzen lässt:

- Wie geht es Ihnen, wenn es bei Ihnen gut läuft?
- Wie und was verändert sich bei Ihnen, wenn Sie sich auf einmal in problematisch erlebten Situationen wiederfinden?
- Wo gibt es Ansatzpunkte für Veränderungen in solchen Situationen, die Sie noch nicht entdeckt haben?

Inhalte und Zielsetzung:

- Was sind die Grundannahmen des hypnosystemischen Ansatzes?
- Wie lassen sich das hypnosystemische Teile-Modell und der innere Beobachter nutzen?
- Was ist eine Problemtrace und wie kommt man in eine Lösungstrace?

Wenn Sie Ihre im Basismodul erworbenen Kenntnisse weitergehend praktisch vertiefen und erproben wollen, beachten Sie bitte auch das Anwendungsmodul auf Seite 18 und melden Sie sich direkt an.

Referent:	Daniel Schultz-Amling
Termin:	26.04.2018
Zeiten:	09:30 bis 16:00 Uhr
Anmeldeschluss:	23.03.2018
Maximale Teilnehmerzahl:	12 Personen
Methoden:	Theorieinput, Diskussion und Erfahrungsaustausch, Übungen zur Anwendung auf die eigene Familie

Gemeinsam über Werte im Gespräch sein – ein Angebot für Pflegeelternpaare

Wir bieten Ihnen einen zweistündigen exklusiven Rahmen, um als Paar über gemeinsame Werte ins Gespräch zu kommen. Dabei berücksichtigen wir drei Wertedimensionen: die menschliche, die praktische und die systemische Wertedimension.

Die folgende Grafik gibt Ihnen einen Eindruck der einzelnen Dimensionen:

Wertematrix: Schablone für Werteprofil

	Blick nach außen Herangehensweise an die Welt Weltsicht	Blick nach innen Herangehensweise an das Selbst Innere Haltung
Wer? mensch- lich	Grundfrage: Wer ist um mich herum? Praktisches Denken Praktisches Handlungsvermögen Praktische Handlungsbereitschaft	Grundfrage: Wer bin ich selbst? Eigene Bedürfnisse Selbstbewusstsein Selbstaufmerksamkeit
Was? praktisch	Grundfrage: Was ist um mich herum? Empathie Einfühlungsvermögen Einfühlungsbereitschaft	Grundfrage: Was bin ich selbst? Erfolgsorientierung Funktionsbewusstsein Rollenidentifikation
Wofür? sys- temisch	Grundfrage: Wofür ist es um mich herum? Strukturiertes Denken Systemdenken – Zusammenhänge erkennen	Grundfrage: Wofür bin ich selbst? Zielorientierung Selbststrategie Selbstausrichtung

Quelle:www.profilingvalues.de

Für die Erfassung der drei Werteebenen nutzen wir das wissenschaftlich fundierte und über das Internet zugängliche Instrument „profilingvalues®“.

Profilingvalues® misst, wie Sie aktuell werten und welche Werte und Einstellungen für Sie bedeutsam sind (Profile). Im Auswertungsgespräch kommen wir gemeinsam mit Ihnen über Ihre Fähigkeiten im Sinne von „Können“ und über Ihr „Wollen“, d. h. Ihre Aufmerksamkeit auf diese Fähigkeiten, ins Gespräch. In dieser Kombination liegt eine große Kraft hin zu vertieftem Selbstverständnis, Selbstentwicklungspotentialen

sowie der Entwicklung eines gemeinsamen Selbstverständnisses als Paar. Dabei steht im Zentrum die Frage: Wie wirken Ihre beiden Profile gut zusammen, so dass Sie möglichst ressourcenorientiert und unterstützend in Ihrer Familie mit einem Pflegekind wirksam sein können.

Möchten Sie vor Ihrer Anmeldung mehr über das Verfahren erfahren, schicken wir Ihnen gerne einen Artikel zum Thema zu! Eine E-Mail an erziehungsstellen@elisabeth-verein.de reicht dazu aus oder schauen Sie auf unserer Internetseite www.pflegefamilien-hessen.de.

Sie erhalten als Paar:

1. Schritt

- 2 Zugangscodes, um getrennt voneinander und bequem von Zuhause aus das profilingvalues® durchzuführen
Zeitbedarf: ca. 30 Minuten

2. Schritt

- Ein ca. zweistündiges Treffen mit Interpretation der Ergebnisse, Aha-Erlebnissen, unterhaltsamen und tiefgehenden Fragen
- 2 Persönlichkeits-Analysen mit profilingvalues®: jeweils eine schriftliche Zusammenfassung Ihres persönlichen Ergebnisses

Referent/in:

Esther Schmitt
Bertram Kasper,
beide zertifizierte profilingvalues® Partner

Termine:

02.05. oder 13.06.2018

Zeiten:

09:00 bis 16:00 Uhr

Nach Ihrer Anmeldung vereinbaren wir mit Ihnen nach Absprache einen zweistündigen Paartermin an einem der o. g. Termine.

Anmeldeschluss:

23.03.2018

Maximale Teilnehmerzahl:

5 Paare

Bei Ihrer Anmeldung ist es erforderlich, uns zwei unterschiedliche E-Mail-Adressen mitzuteilen.

Weltpiraten: Kreative Kommunikation mit Kindern

„Man kann (in einer sozialen Situation) nicht nicht kommunizieren“, so heißt Watzlawicks erste Grundannahme der Kommunikation. Der Mann hat unbestritten Recht! Auch Schweigen ist beredet.

So gesehen sind wir also immer in (verbaler oder nonverbaler) Kommunikation mit unserer sozialen Umwelt. Aber sind wir tatsächlich miteinander im Gespräch? Im Dialog? Im Kontakt? In Beziehung?

Wie gelingt es uns, mit unseren Kindern in Kontakt und Gespräch zu kommen oder in belasteten Situationen zu bleiben? Welche Möglichkeiten haben wir, wenn jeder „rationale“ Zugang verschlossen scheint oder das gewohnte und geübte Gesprächsrepertoire nicht (mehr) auf Resonanz trifft?

Wir laden Sie ein, mit uns gemeinsam Neues auszuprobieren und den Versuch zu wagen, kreativ und spielend Gesprächsanlässe zu schaffen, Dialoge in Gang zu setzen oder Kontakt- und Beziehungsgelegenheiten zu gestalten.

Das Seminar, das wir Ihnen bieten, hat Workshopcharakter und lebt davon, dass wir miteinander viele unterschiedliche „Zugangsmöglichkeiten“ erproben, ihre Wirkung „testen“, uns überraschen lassen und im Dialog gemeinsam weitere Ideen entwickeln. Unter anderem haben wir diese Impulse für den Anfang vorgesehen:

- Was haben Löwe, Eichhörnchen und Zebra gemeinsam?
- Heute bin ich – Wachsmalstifte und Co.
- Skulpturen – Bildhauerei ganz anders!
- Kommunikation im Spiel und spielend kommunizieren
- Was Bauklötzchen über das Kind sagen ...
- Gummibärenbande – süße Helfer
- Ressourcenbaum – hier wachsen andere Früchte!

Referentinnen:	Steffi Fuchs Esther Schmitt
Termin:	16.05.2018
Zeiten:	09:30 bis 16:00 Uhr
Anmeldeschluss:	25.04.2018

Anwendungsmodul: Wie laufen wir, wenn ES (nicht) läuft? Hypnosystemische Betrachtungen zur Dynamik in Familien

Ausgehend von den Grundlagen und Erfahrungen des Basismoduls wollen wir diesen Tag nutzen, um mit Hilfe des hypnosystemischen Ansatzes konkrete Situationen aus Ihrem Familienalltag zu reflektieren.

Dabei werden immer zwei Aspekte eine Rolle spielen: auf der einen Seite Ihre Selbstorganisation in der betreffenden Situation und auf der anderen Seite bekommen Sie Tipps von anderen Eltern, die schon ähnliches erlebt haben. So profitieren Sie von einer Fülle von Erfahrungen aus der Runde der anderen Experten.

Entsprechend machen wir uns im Seminar vertieft mit dem hypnosystemischen Ansatz vertraut und erforschen gemeinsam, wie er sich persönlich für den Familienalltag nutzen lässt:

- Wie geht es Ihnen, wenn es bei Ihnen gut läuft?
- Wie und was verändert sich bei Ihnen – oder anders gefragt, zu wem werden Sie, wenn Sie sich auf einmal in problematisch erlebten Situationen wiederfinden?
- Wo gibt es Ansatzpunkte für Veränderungen in solchen Situationen, die Sie noch nicht entdeckt haben?

Inhalte und Zielsetzung:

- Wie kann ich mir auch in schwierigen Situationen den Zugriff auf meine Kompetenzen und Ressourcen erhalten (Selbstorganisation)?
- Wie komme ich aus einer Problemtrance in eine Lösungstrance?
- Wie lassen sich das hypnosystemischen Teile-Modell und der innere Beobachter und der eigene Körper dabei nutzen?
- Welche Erfahrungen haben andere Eltern in ähnlichen Situationen gemacht und welche hilfreichen Tipps werde ich mitnehmen?

Referent:	Daniel Schultz-Amling
Termin:	17.05.2018
Zeiten:	09:30 bis 16:00 Uhr
Anmeldeschluss:	27.04.2018
Maximale Teilnehmerzahl:	12 Personen
Voraussetzungen:	Entweder Teilnahme am diesjährigen Basismodul oder Teilnahme an mindestens einem der beiden angebotenen Termine im Vorjahr (Follow Up)
Methoden:	Diskussion und Erfahrungsaustausch, Fallbeispiele, Übungen zur Anwendung auf die eigene Familie

Alles im grünen Bereich Ausspannen, Erholen, Wohlfühlen, Sinnieren, Spüren, Gehen ...

Wir wollen uns mit Ihnen hinaus in die Natur begeben und uns gemeinsam ein wenig bewegen. Dabei soll uns die Erkenntnis begleiten, dass schon ein kurzer Aufenthalt in der Natur oder im Wald messbar gut für unser Immunsystem ist, unseren Stresslevel merklich senkt und unser Selbstbewusstsein hebt.

Kennen Sie das auch? Fünf Minuten in der Natur und schon ist Ihre Stimmung deutlich besser. Und am stärksten, so ist es erforscht, ist der Effekt, wenn die Zeit im Grünen in der Nähe von Wasser verbracht wird.

Während wir gehen, gibt es zwischendurch Impulse und kleine Aufgaben, die zum Nachdenken und zum nach innen Spüren einladen.

Auch für das leibliche Wohl ist durch ein rustikales Stehpicknick bestens gesorgt.

Machen Sie sich mit uns auf den Weg!

Referent/in:	Bertram Kasper Esther Schmitt
Termin:	24.05.2018
Zeiten:	09:00 bis ca. 12:30/13:00 Uhr
Ort:	Region Marburg
Anmeldeschluss:	03.05.2018

Jüngere Kinder in Pflegefamilien

In diesem Seminar soll die besondere Situation von sehr jungen Kindern, die in einer Pflegefamilie leben, im Fokus stehen. In den ersten drei Lebensjahren haben Kinder besonders viele Entwicklungsaufgaben zu bewältigen und sind schneller als ältere Kinder in ihren Bewältigungsfähigkeiten überfordert. Zusätzlich muss ein Pflegekind mit dem oft abrupten Wechsel seiner Lebenswelten zurecht kommen und widrige Lebensumstände, mit denen es vorher konfrontiert war, verarbeiten.

Welche besonderen Bedürfnisse bringen diese Kinder mit? Wie können Sie als Pflegeeltern dazu beitragen, dass sich Ihr Kind bei Ihnen

zunehmend sicher fühlt? Welche Voraussetzungen können Sie schaffen, um die kindliche Entwicklung anzuregen? Wie können Sie Ihr Kind angemessen unterstützen?

Wir werden uns mit der Entwicklungs- und Traumapsychologie der frühen Kindheit beschäftigen und auf dieser Grundlage gemeinsame Überlegungen anstellen, wie Sie einen sicheren und entwicklungsanregenden Alltag für Ihr junges Pflegekind gestalten können.

Referentin:	Charlotte Rutz
Termine:	25.05.2018
Zeiten:	09:30 bis 16:00 Uhr
Anmeldeschluss:	20.04.2018

Grenzwahrender Umgang in der Familie

Körperliche und seelische Unversehrtheit ist ein Grundrecht und beinhaltet das Recht auf Grenzwahrung einer jeden Person.

Die Grenze einer anderen Person wahr und ernst zu nehmen, benötigt vielfältige Kompetenzen. Neben einem hohen Maß an Einfühlungsvermögen, Achtsamkeit und einer hohen Selbstreflexivität, benötigt es einen differenzierten Umgang mit Nähe und Distanz.

Eltern und Bezugspersonen werden zwangsläufig mit dem Thema Grenzwahrung konfrontiert und sind stets vor neue Herausforderungen gestellt.

Themen des Seminars sind u. a.:

- Die Balance von Nähe und Distanz im Familienalltag
- Wie viel Nähe ist möglich und wie viel Distanz sollte eingehalten werden?
- Rechte von Kindern und Jugendlichen
- Welche Rechte haben Kinder und Jugendliche und wie können sie in ihren Rechten gut begleitet werden?
- Differenzierung von Grenzverletzungen und Übergriffen
- Grenzen wahrnehmen und wertschätzend Grenzen setzen

Referentin: Lisa Uhlig-Elsebach
Wildwasser Marburg e. V.

Termin: 26.05.2018

Zeiten: 09:30 bis 16:00 Uhr

Anmeldeschluss: 27.04.2018

Mit Kinderbetreuung

Follow-Up-Tage „Bindung, wenn es schwierig wird“

Wenn erste Krisen überwunden wurden und alle Beteiligten auf Entspannung hoffen, dann folgt oftmals die herausfordernde Phase der Stabilisierung durch kontinuierliche Präsenz.

Um den kleinen und großen Beziehungsherausforderungen nachhaltig präsent und liebevoll zu begegnen sind sowohl der Austausch in der Gruppe als auch fachliche und methodische Anregungen von außen hilfreich.

Anhand der Fallbeispiele der teilnehmenden Pflegeeltern werden Unterstützungsdeen und hilfreiche Interventionen nach den Ideen der „Autorität durch Beziehung“ entwickelt.

Der Tag baut auf den voran gegangenen Seminaren auf, schließt an die erworbenen Kompetenzen an und dient der Weiterentwicklung der Bindungsbeziehung zum Kind.

Referentin:	Petra Girolstein
Termine:	28.05. und 09.11.2018
Zeiten:	09:30 bis 16:00 Uhr
Anmeldeschluss:	20.04.2018
Teilnahmevoraussetzung: Abschluss des Kurses „Bindung, wenn es schwierig wird“ Die Teilnehmenden des laufenden Kurses „Bindung, wenn es schwierig wird“ können gerne am 09.11.2018 teilnehmen.	

Familienrechtliche Gutachten verstehen

Psychologische Gutachten werden von den Familiengerichten in Auftrag gegeben, um bei komplizierten Fragen eine fachlich fundierte Grundlage für die richterliche Entscheidung zu schaffen. Dabei kann es z. B. um Fragen des Umgangs gehen, um mögliche Kindeswohlgefährdungen oder auch um die Frage, ob ein Kind aus einer Pflegefamilie zurück in die leibliche Familie umziehen kann.

Im Seminar werden wichtige Fragen rund um das Gutachten geklärt, zum Beispiel:

- Warum muss aus der gerichtlichen Fragestellung eine psychologische Fragestellung abgeleitet werden?
- Welche Mittel sind zu deren Beantwortung zulässig?

- Wie wird entschieden, wer alles in die Begutachtung einbezogen wird?
- Woran erkennt man ein schlechtes Gutachten?
- Ist das Gericht an die Empfehlung gebunden?

Es werden Beispiele für gutachterliche Fragestellungen gegeben und auch die Möglichkeit einer lösungsorientierten Begutachtung vorgestellt. Eigene Fragen der Teilnehmenden können ebenfalls geklärt werden.

Referentin:	Charlotte Rutz
Termin:	06.06.2018
Zeiten:	09:30 bis 13:30 Uhr
Anmeldeschluss:	11.05.2018

Care Leaver in den Blick nehmen – Übergänge von jungen Menschen aus Pflegefamilien ins Erwachsenenleben

Care Leaver sind junge Menschen, die in Einrichtungen der stationären Erziehungshilfe (Heime, Wohngruppen, familienanaloge Settings oder in Pflegefamilien) leben und die sich im Übergang in ein eigenständiges Leben befinden oder bereits nicht mehr im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe betreut werden.

Das „Verlassen“ (Leaving Care) der Hilfe ist mit vielen bürokratischen Hürden und Herausforderungen verbunden. Die Sicherung des Lebensunterhalts, das Leben in einer eigenen Wohnung und die Eigenverantwortlichkeit in allen Angelegenheiten stellt für viele dieser jungen Menschen eine große Belastung dar.

Care Leavern wird dennoch sehr viel weniger Zeit für das Erwachsenwerden zugestanden als jungen Menschen, die bei ihren Familien aufwachsen. Der soziale Rückhalt wird nach dem Ende der Hilfe häufig sehr instabil, Entwicklungserfolge, die in der Hilfe erreicht wurden, werden durch diese Übergangsbedingungen gefährdet.

Seit 2012 führt die Universität Hildesheim gemeinsam mit der Internationalen Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH) in Frankfurt gemeinsame Forschungsprojekte durch.

Inzwischen liegen gute Einblicke in die Übergangspraxis vor. Auch die Perspektive von jungen Erwachsenen selbst wurde in den vergangenen Jahren anhand von Interviews, Workshops und Fachveranstaltungen mit Care Leavern besser in den Blick genommen.

In dem Seminar werden

- die besonderen Bedingungen des Übergangs für Care Leaver zusammengetragen.
- Rechte in der Übergangsvorbereitung und -begleitung diskutiert.
- Gelingensbedingungen für den Übergang aus Vollzeitpflege und Heimerziehung gemeinsam erarbeitet und internationale Beispiele guter Praxis einbezogen.

Der Erfahrungsaustausch mit Ihnen ist willkommen und erwünscht und wird einen wichtigen Raum an diesem Seminartag einnehmen.

Die Veranstaltung ist für Pflegefamilieneltern und andere pädagogische Fachkräfte geeignet.

Referentin:	Dr. Severine Thomas
Termin:	12.06.2018
Zeiten:	09:30 bis 16:00 Uhr
Anmeldeschluss:	04.05.2018

Sexuelle Übergriffe durch Kinder und Jugendliche

Sexuelle Übergriffe unter Kindern oder Jugendlichen stellen Eltern und Bezugspersonen häufig vor Fragen und Unsicherheit. Neben der Herausforderung sexualisierte Übergriffe wahrzunehmen und einzuschätzen, soll es im Weiteren um einen selbstwirksamen, stärkenden und unterstützenden Umgang gehen.

Themen des Seminars sind u. a.:

- Psychosexuelle Entwicklung von Kindern
- Sexuell auffälliges Verhalten und Übergriffe unter Kindern im Alter von 3 bis 12 Jahren
- Definition und Formen
- Risiko- und Schutzfaktoren
- Auswirkungen
- Jugend und Sexualität

- Sexuelle Übergriffe durch Jugendliche im Alter von 13 bis 18 Jahren
- Definition und Formen
- Risiko- und Schutzfaktoren
- Auswirkungen
- Symptome und Delikt
- Umgang und Kontakt mit den Kindern und Jugendlichen
- Wie kann ich mein Kind gut begleiten und unterstützen?
- Beratungs- und Hilfsangebot

Referentinnen:	Maj Walter Lisa Uhlig-Elsebach Wildwasser Marburg e. V.
Termine:	11.08.2018
Zeiten:	09:30 bis 16:00 Uhr
Anmeldeschluss:	15.06.2018 Mit Kinderbetreuung

Richtig!?

2 + 2 = 4. Richtig.

Haben Sie angesichts dieser Aussage Zweifel oder gar ein „schlechtes Gewissen“? Wohl eher nicht. Ist ja auch nur eine Rechenoperation. Gleicht Ihr Alltag einer Rechenoperation? Unserer nicht. Und doch – vielleicht geht es Ihnen ja genauso? – bleibt die Sehnsucht nach Eindeutigkeit: Sagen, denken und fühlen können „so und nicht anders ist es richtig/wird es richtig sein/ist es richtig gewesen“. Goldene Momente.

Nicht allzu selten passiert stattdessen etwas anderes: Es zwickt der wilde Zweifel, der geschluckte Ärger flüstert, der stolze Anspruch fragt noch nach, die Moral klopft pochend an, die Sehnsucht ruft verzweifelt um Hilfe und die Unsicherheit schleicht aus ihrem Versteck heran: Der innere Gerichtshof tagt.

Die Sitzung ist eröffnet und sie kann lang sein. Und strittig.

Erschwerend kommt hinzu, dass der innere Gerichtshof wechselnde und oft viele Mitglieder hat – vor lauter Stimmengewirr kein Durchkommen ... und das bei einer einzigen Frage. Ach, wäre der Alltag doch eine Rechenoperation!

Im Seminar wollen wir gemeinsam mit Ihnen die goldenen Momente feiern, der Sehnsucht nach Eindeutigkeit frönen und dem inneren Gerichtshof Platz machen – weil diese Momente alle Raum haben in einem Alltag, der keine Rechenoperation ist.

Referent/in:	Bertram Kasper Esther Schmitt
Termin:	16.08.2018
Zeiten:	09:30 bis 16:00 Uhr
Anmeldeschluss:	13.07.2018

Familie mit System

Beziehungen innerhalb einer Familie bestehen aus mehr als der Summe der Beziehungen der einzelnen Familienmitglieder untereinander. Es gibt eine Vielzahl von Faktoren, die das Miteinander beeinflussen und wie bei einem Eisberg ist nur ein Bruchteil davon sichtbar.

In den Pflegefamilien wird die individuelle Geschichte der aufnehmenden Familie und ihrer Mitglieder (Eltern, Kinder, Großeltern u. a.) um eine weitere Chronik erweitert. Dies kann eigene Familienmuster gründlich in Bewegung und teilweise auch in Aufruhr bringen. Es treffen nicht nur unterschiedliche – oft sehr auseinanderklaffende Wertvorstellungen und Menschenbilder, sondern auch unterschiedliche Bindungs- und Beziehungsmuster aufeinander.

Pflegekinder befinden sich meist in der Position, unterschiedlichen und oft widersprüchlichen Familienaufträgen gerecht werden zu müssen. Dieses Dilemma verschärft sich insbesondere dann, wenn diese Aufträge unklar sind oder sie aufgrund von Kontaktabbrüchen nicht überprüft werden können. Permanent widersprüchlichen Anforderungen oder Botschaften ausgesetzt zu sein bedeutet eine hohe Belastung und führt häufig zu „Übersprungsreaktionen“.

Als Pflegeeltern steht man immer wieder vor der Aufgabe, mitten aus dem Labyrinth der

Beziehungsgeflechte heraus, die Richtung zu weisen – und dies am besten mit der Sicherheit eines Navigationssystems.

Der hier angebotene systemische Blickwinkel kann für Pflegeeltern eine Möglichkeit bieten im Gewirr des Alltags den Blick auf das „große Ganze“ nicht zu verlieren, und zwischendurch einen Blick aus der „Vogelperspektive“ auf die Gesamtheit des Beziehungsgeflechtes und der einzelnen daran Beteiligten zu werfen und somit ein sicheres Navigieren unterstützen, auf der oftmals stürmischen See des Alltags einer Pflegefamilie.

Mithilfe der systemischen Aufstellungsarbeit wird es möglich, den Blick auf die Beziehungs muster, auf die eigene Haltung und die des Anderen zu gewinnen und damit Lösungen für das gesamte System zu finden.

„Alles hat mindestens drei Seiten. Eine, die Du siehst, eine die ich sehe, und eine die wir beide nicht sehen.“ (unbekannt)

Referentin:	Barbara Reuter
Termin:	17.08.2018
Zeiten:	09:30 bis 16:00 Uhr
Anmeldeschluss:	13.07.2018
Methoden:	Theorie-Input, Erfahrungsaustausch, Wahrnehmungsübungen, systemische Aufstellungen
Maximale Teilnehmerzahl:	15 Personen

Kräuterwanderung

Schon das Sammeln der Kräuter in der Natur ist eine wunderschöne Tätigkeit, bei der man herrlich entspannen kann. Im Sommer ist die Hauptaison vieler besonders heilkräftiger Pflanzen. Bei der angebotenen Kräuterwanderung lernen wir einige davon kennen. Wir sammeln Kräuter für einen Entspannungstea und stellen ein Johanniskrautöl, das sogenannte „Zauberöl“ und eine Wundheilsalbe her.

Falls das Wetter einen Aufenthalt in der Natur nicht zulässt, ändern wir das Programm ab. Zusätzlich zur Kräuterkunde können aus schon gesammelten Kräutern Kräuterkissen, Grußkarten und eine Heilsalbe hergestellt werden.

Die Teilnehmenden bringen bitte ein leeres verschließbares Glas und einen Stoffbeutel zum Sammeln der Kräuter sowie festes Schuhwerk mit.

Frau Schneider bringt „grüne Kräuterbrötchen mit Kräuteraufstrichen“ zum Frühstück mit.

Referentin:	Annette Schneider ausgebildete Kräuterfrau
Termin:	18.08.2018
Zeiten:	09:30 bis 16:00 Uhr
Anmeldeschluss:	13.07.2018
Maximale Teilnehmerzahl:	10 Personen
Mit Kinderbetreuung	

Pflegekinder in der Schule

Die Schule bringt für jedes Kind eine Fülle von Aufgaben mit sich: Die Jungen und Mädchen müssen sich eingliedern und einfügen, sie müssen sich mit den ausgesprochenen und unausgesprochenen Regeln des Miteinanders auseinandersetzen, sie müssen Ängste überwinden, täglich mit Lob und Tadel umgehen, ihre Konzentration schulen und sich mit Inhalten beschäftigen, die nicht ihre eigenen sind. Sie werden mit ihren Talenten und ihren Defiziten konfrontiert, es geht um Stolz auf Erreichtes, um Rivalität, die Möglichkeit des Scheiterns, aber auch (wenn es gut läuft) um Geborgenheit in der Gruppe und Teilhabe an einer Gemeinschaft ... Es gibt auf allen Ebenen so viel zu lernen und zu bewältigen, und das jeden Tag aufs Neue.

Wie können wir die uns anvertrauten Kinder in diesem Labyrinth der Möglichkeiten begleiten, so dass sie die Schule letztlich als einen guten Ort für sich erleben dürfen? Wie kann die Schule der besonderen Bedürftigkeit

unserer Pflegekinder gerecht werden, ohne dass jede Regung des Kindes durch die „Ist ja ein Pflegekind“- Brille interpretiert wird? Wo braucht das Kind besondere Förderung – und wo tut gerade die Normalität gut?!

Wir wollen uns gemeinsam verschiedenen Aspekten der Schulrealität widmen, z. B. Themen wie: Intelligenz, Dyskalkulie/Lese-Rechtschreibschwäche, Wahrnehmungsstörungen, soziale Anpassung, Motivation, Anstrengungsverweigerung ... Sie als Teilnehmende sind eingeladen, Ihre Fragen mitzubringen, so dass wir den Tag nach Ihren Schwerpunkten gestalten können.

Referentinnen:	Prisca Galette Charlotte Rutz
Termin:	25.08.2018
Zeiten:	09:30 bis 16:00 Uhr
Anmeldeschluss:	13.07.2018

Mit Kinderbetreuung

Anwältin des Kindes

Pflegeeltern haben oft mit Entscheidungen von Jugendämtern und Familiengerichten zu tun, die für sie nur sehr schwer nachzuvollziehen und zu verstehen sind.

Die juristischen Hintergründe dieser Entscheidungen sind regelmäßig noch schwerer nachzuvollziehen. Dennoch wirken sich diese Entscheidungen in der Pflegefamilie stark aus, sei es, wenn es um die Frage von Umgang mit den leiblichen Eltern oder um die Rückführung der Pflegekinder geht. Oft fragen sich Pflegefamilien, welche Möglichkeiten sie haben, Einfluss zu nehmen auf diese Verfahren und wie es gelingt, die Interessen des Kindes angemessen deutlich zu machen.

An diesem Fortbildungstag soll versucht werden, den Dschungel der §§ ein bisschen zu lichten und verständlicher zu machen.

Angelika Prieß-Tiemann, Rechtsanwältin und Fachanwältin für Familienrecht, Mediatorin und Verfahrensbeiständin, wird die Hintergründe und den Ablauf eines gerichtlichen Verfahrens ganz praktisch von Anfang bis zum Ende erläutern.

Darüber hinaus wird sie aus ihrer täglichen Erfahrung in den Verfahren ausführlich berichten und Einzelfälle schildern.

Referentin:	Angelika Prieß-Tiemann
Termin:	29.08.2018
Zeiten:	09:30 bis 16:00 Uhr
Anmeldeschluss:	25.06.2018

Wenn zum Trauma noch andere Beeinträchtigungen kommen ...

Kinder, die in einer Pflegefamilie leben, haben häufig die Erfahrung von Beziehungsabbrüchen, Mangelversorgung, Vernachlässigung und/oder auch körperlicher oder seelischer Gewalt machen müssen. Die Verarbeitung dieser Erfahrungen und der Weg zu einer seelischen Gesundung ist sowohl für das betreffende Kind als auch für die Pflegefamilie ein langer und häufig anstrengender und herausfordernder Weg.

Wenn Kinder darüber hinaus noch Wahrnehmungsstörungen oder kognitive oder körperliche Beeinträchtigungen zeigen, kann dies den Prozess der Verarbeitung erschweren.

Der emotionale Austausch kann durch diese Beeinträchtigungen erschwert sein, da Kinder andere Wege zur Kommunikation verwenden müssen. Vom Kind und seiner individuellen Situation ausgehend, müssen daher andere Zugänge und Methoden der Verarbeitung gefunden werden.

Die Fortbildung beinhaltet theoretischen Input, Praxisbeispiele, die Vorstellung und Erarbeitung verschiedener Methoden und die Arbeit und den Austausch in Kleingruppen.

Referentin:	Doris Buitinck
Termin:	31.08.2018
Zeiten:	09:30 bis 16:00 Uhr
Anmeldeschluss:	13.07.2018
Mit Kinderbetreuung	

Die innere Welt des Kindes verstehen – Zugänge zur inneren Realität von Kindern in Pflegefamilien

Kinder, die auf Dauer in einer Pflegefamilie leben, haben in der Regel vielfältige traumatische Erfahrungen in ihren Herkunftsfamilien gemacht. Diese Erfahrungen beeinflussen in nachhaltiger Weise ihr Erleben und Verhalten und zeigen sich insbesondere in der Beziehung zu ihren neuen Bezugspersonen, aber häufig auch in allen anderen sozialen Bezügen wie Kindergarten, Schule oder Freundeskreis.

Die Kinder bemühen sich um Anpassung an die neue Situation, sie wollen sich in der „guten“ Welt zurecht finden und es ihren neuen Bezugspersonen recht machen. Dem gegenüber stehen jedoch ihre Ängste, ihre Zweifel und die bisherigen verletzenden Erfahrungen mit ihren Bezugspersonen. Die äußere Realität und ihre inneren Bilder stehen im Gegensatz zueinander.

Erst wenn Kinder ihre inneren Bilder der traumatischen Erfahrungen zeigen können und sie von ihren Bezugspersonen entschlüsselt und verstanden werden, kann ein heilsames Erinnern in Gang kommen.

Die Fortbildung beinhaltet theoretischen Input, vielfältige Praxisbeispiele zum inneren Erleben von Pflegekindern und die Arbeit und den Austausch in Kleingruppen. Darüber hinaus besteht nicht nur die Möglichkeit, sondern es ist auch ausdrücklich gewünscht, eigene Fragen und Problematiken einzubringen.

Referentin:	Doris Buitinck
Termin:	01.09.2018
Zeiten:	09:30 bis 16:00 Uhr
Anmeldeschluss:	13.07.2018
Mit Kinderbetreuung	

Entwicklungsrisiken für Pflegekinder

Damit ein Kind sich gut entwickeln kann, darf die Balance zwischen den Entwicklungsaufgaben, die das Kind meistern muss, und der Bewältigungsfähigkeit, die dem Kind zur Verfügung steht, nicht zu weit in Schieflage geraten. Je jünger ein Kind ist, umso mehr ist es für die Bewältigung seiner Entwicklungsaufgaben außerdem auf Unterstützung von außen angewiesen. Wenn zu viel auf ein Kind einstürmt, reichen seine Ressourcen und Kompetenzen nicht mehr aus, um alles zu bewältigen: Es kommt zum Auftreten von Symptomen und/oder die kindliche Entwicklung verzögert sich.

Pflegekinder haben bereits in jungen Jahren viel zu bewältigen. Entwicklungsrisiken bestehen oft auf vielen Ebenen. An diesem Seminarstag beschäftigen wir uns detailliert mit der

Frage, wie man aktuelle und chronische Gefahren für die kindliche Entwicklung in der besonderen Situation des Pflegekindes erkennen kann und was es braucht, um diesen entgegenzuwirken. Wie kann die Bewältigungsfähigkeit der Kinder möglichst nachhaltig gestärkt werden? Dazu werden bindungs- und entwicklungspsychologische Erkenntnisse sowie traumatherapeutische Prinzipien einbezogen. Die Teilnehmenden haben die Möglichkeit, eigene Fragen einzubringen.

Referentin:	Charlotte Rutz
Termin:	07.09.2018
Zeiten:	09:30 bis 16:00 Uhr
Anmeldeschluss:	10.08.2018

„Alles hat seinen guten Grund!“ Einführung in die Traumapädagogik

Der Titel bezieht sich auf die Annahme, dass hinter den Reaktionen oder Widerständen von (Pflege-)Kindern ein „guter Grund“ steckt. In dieser Seminarreihe haben Sie die Möglichkeit, trauma-bezogene Verhaltensweisen zu verstehen - sowie Prinzipien trauma-sensibler Arbeit kennenzulernen.

Inhalte:

Modul 1 - Notfallreaktion und Dissoziation

Modul 2 - Spannungsregulation

Modul 3 - Die Pflegefamilie als „geborgener Ort“

Parallel zu den genannten Inhalten wird in allen drei Modulen „Selbstfürsorge“ durchgehendes Thema sein, da sie eine elementare Voraussetzung im Umgang mit (traumatisierten) Kindern ist.

Unter Selbstfürsorge ist ein achtsamer, mitfühlender und wertschätzender Umgang mit sich selbst und ein Ernst- und Wichtignehmen der eigenen Bedürfnisse gemeint. Aufgrund dessen wird in jedem Modul die individuelle Selbstfürsorge und die Umsetzung im Alltag in den Blick genommen.

Sie bekommen einen Überblick über traumapädagogische Aspekte und können für sich konkrete Handlungsmöglichkeiten erarbeiten.

Referentin:	Beate Braig
Termin:	1. Modul: 11.09.2018 2. Modul: 30.10.2018 3. Modul: 13.11.2018
Zeiten:	jeweils 09:30 bis 13:30 Uhr
Anmeldeschluss:	10.08.2018
Methoden: Wechsel von Impulsvorträgen, praktischen Übungen, Reflexion, Einzel-, Kleingruppen- und Plenumsarbeit.	

Pädagogik des sicheren Ortes – Traumazentrierte Begleitung von Kindern und Jugendlichen

Mädchen und Jungen, die in Pflegefamilien aufwachsen, haben meist zuvor verschiedene schwierige Erfahrungen gemacht, die u. a. traumatisierend waren. Die Folgen zeigen sich häufig als Schwierigkeiten im Bindungsaufbau, als eingeschränkte Fähigkeit Emotionen und Selbstwert zu regulieren, als dissoziative Zustände und als Probleme bei der Lösung von sozialen Konflikten, je nach Alter und Geschlecht, in unterschiedlichen Ausprägungen.

Sexualisierte Gewalterfahrungen von Kindern ziehen darüber hinaus häufig spezifische Folgen für die Betroffenen nach sich. In diesem Seminar werden traumapädagogische Kenntnisse vermittelt, die Eltern und Bezugspersonen dazu befähigen, ihre Kinder ressourcenorientiert zu unterstützen.

Themen des Seminars sind u. a.:

- Grundlagen der Psychotraumatologie und ihre Integration in die pädagogische Begleitung traumatisierter Kinder und Jugendlicher
- Bewältigungsstrategien und Besonderheiten in der Beziehungsgestaltung
- Wie können Pflegestellen „sichere Orte“ für traumatisierte Kinder und Jugendliche sein?
- Umgang mit eigenen emotionalen Reaktionen
- Selbstfürsorge

Referentin:	Silke Mahr Wildwasser Marburg e. V.
Termin:	20.10.2018
Zeiten:	09:30 bis 16:00 Uhr
Anmeldeschluss:	14.09.2018

Mit Kinderbetreuung

Focusing für Pflegeeltern – mehrtägiges Seminar

Focusing ist eine unaufdringliche, bewährte und gut erprobte psychologische Methode, sich selbst und anderen Menschen das Leben zu erleichtern. Durch leichte und intuitive Techniken ist Focusing für Jedermann und Jedefrau erlernbar. Das Wichtigste dabei ist eine neugierig-wohlwollende und akzeptierende Grundhaltung. Das Zweitwichtigste ist gutes Hinhören, und zwar zu gleichen Teilen zu sich selbst und zum Gegenüber. Es ist schwer, darüber zu schreiben – Ausprobieren ist die Devise! Am Ende des Tages werden Sie sich höchstwahrscheinlich entspannter und irgendwie ermutigt fühlen, ohne dass Sie hart dafür arbeiten mussten.

Im Zusammenleben mit Pflegekindern kann Ihnen Focusing z. B. dabei helfen, besser zwischen Ihren eigenen Gefühlen und den Gefühlen des Kindes zu unterscheiden. Es kann Ihnen helfen, in schwierigen Situationen gelassener zu bleiben und Ihr intuitives Verständnis für das Kind zu verbessern.

Dieses mehrtägige Seminar lädt Sie dazu ein, sich mittels der neugierig-freundlichen Focusing-Grundhaltung und einigen Focusing-Techniken mit der Beziehung zwischen Ihnen und Ihrem Pflegekind zu beschäftigen

und sich z. B. folgenden Fragen zuzuwenden: Was schätze ich besonders an unserer Familie, was zeichnet uns aus? Wie kann dieses Besondere evtl. deutlicher unseren Alltag „ausleuchten“? Welche guten Werte möchte ich meinen Kindern vermitteln und wie mache ich das? Was bringt mich manchmal an meine Grenzen und was könnte mir (und den anderen Familienmitgliedern) in solchen Momenten gut tun? Auch in diesem Seminar werden Sie Techniken zur sofortigen Anwendung erlernen und diese im Verlauf der Seminartage vertiefen können.

Zum Kennenlernen der Methode findet an zwei verschiedenen Terminen ein Schnuppertag statt (s. Seite 10). Das mehrtägige Seminar kann auch ohne vorherige Teilnahme am Schnuppertag gebucht werden!

Weitere Informationen über Focusing finden Sie z. B. im Internet auf www.daf-focusing.de.

Referentin:	Charlotte Rutz
Termin:	1. Modul: 26.10.2018 2. Modul: 16.11.2018 Folgetermine für das Jahr 2019 werden gemeinsam in der Gruppe festgelegt.
Zeiten:	jeweils 09:30 bis 16:00 Uhr
Maximale Teilnehmerzahl:	10 Personen

Selbstbestimmt Stärken aktivieren und eigene Wege finden

An diesem Fortbildungstag haben Sie die Gelegenheit, etwas für sich zu tun. Sie erfahren etwas über einen stärkenden Ansatz zur Aktivierung persönlicher Fähigkeiten, der die neuesten psychologischen und gehirnphysiologischen Erkenntnisse zu menschlichem Lernen vereint. Dabei werden körperliche, gefühlsorientierte und erkenntnisgeleitete Aspekte unseres Verhaltens berücksichtigt. Die gemachten Erfahrungen können Sie nicht nur, aber auch, auf Ihren Alltag als Pflegefamilie übertragen.

Sie erlernen eine Methode, die Sie eigenständig zur gezielten Entwicklung individueller Handlungsoptionen einsetzen können. Dies geschieht in mehreren aufeinander aufbauenden Schritten, die sie während des Tages selbst durchlaufen.

Dabei machen wir uns die Tatsache zunutze, dass das menschliche Gehirn zeitlebens lernfähig und veränderbar ist. Seien Sie gespannt – Sie werden überrascht sein!

In dieser Fortbildung erfahren Sie etwas über Ihre unbewussten Bedürfnisse und über Ihre bewussten Motive. Es geht darum, den Weg vom Wunsch zur Handlung zu erkennen und zu gehen.

Ausprobieren und Experimentieren, alleine und in Kleingruppen, stehen im Vordergrund.

Referent/in:	Esther Schmitt Bertram Kasper
Termin:	10.11.2018
Zeiten:	09:30 bis 16:00 Uhr
Anmeldeschluss:	15.10.2018
Mit Kinderbetreuung	

Mut-Mach-Tag für Kinder und Jugendliche von 10 bis 14 Jahren

„Egal was kommt, es wird gut sowieso ...“
(Marc Forster)

Wir alle kennen Situationen, in denen uns der Mut fehlt, vor uns liegende Herausforderungen mit Optimismus anzugehen oder Zeiten, in denen es nicht so läuft, wie gewohnt.

In diesem Workshop soll es darum gehen, mit Freude, Spaß und Kreativität Ideen zu sammeln und auszuprobieren, die uns Mut machen.

Wenn ihr Lust habt, könnt ihr eure Lieblings-Mut-Mach-Songs, Geschichten, Cartoons oder was euch sonst noch so einfällt, mitbringen.

Wir freuen uns auf einen spannenden Tag mit euch!

Mut-Mach-Team:

Steffi Fuchs
Jens Haberland
Martina Keitz

Termin:

10.11.2018

Zeiten:

09:30 bis 16:00 Uhr

Anmeldeschluss:

15.10.2018

Zusammenspiel von Verstörungen im Pflegefamilienalltag

Sie stützen Ihr psychisch belastetes Pflegekind in Krisensituationen, begleiten Untergänge und händeln Auswirkungen von Fassungslosigkeit im Umfeld.

Als Pflegeeltern erleben Sie dabei vielerlei Belastungen. Dabei können Sie auch selbst in Not geraten, die einen Ursprung in Vorerfahrungen in der Pflegefamilie oder in Ihrem eigenen Lebenslauf hat.

Wenn Sie mit eigenen Verstörungen in ein Zusammenspiel mit den Störungen Ihres Pflegekindes geraten, sich vielleicht sogar in etwaige psychische Traumatisierungen Ihres Pflegekindes verstricken, geraten Sie in schwierige und vielleicht sogar zu schwere Pflegefamiliensituationen.

In der Fortbildung können Sie komplizierte Situationen – angeleitet und angeregt durch andere Pflegeeltern – einführend reflektieren und weiter klären. Sie finden Anregungen, Ihre eigenen Verstörungen tiefer zu verstehen und Einblick in ein etwaiges Zusammenspiel zu nehmen.

Inhalt:

Diese Fortbildung rückt psychische Störungen und Traumatisierungen in den Mittelpunkt:

- Durch Reflexion und einführendes Verstehen werden Sie sich der Erlebensdynamik Ihres Pflegekindes und Ihrer selbst als Pflegeeltern bewusster.
- Sie klären eigene Grenzen im Umgang mit psychischen Krisen und Erkrankungen.
- Sie reflektieren den unerfüllbaren Wunsch, ihr Pflegekind zu retten sowie den Wunsch, sich liebevoll einzusetzen und Ihr Pflegekind sorgfältig zu fördern.
- Dabei setzen Sie sich auch mit eigenen Neigungen auseinander, in ein Zusammenspiel mit den Störungen des Kindes zu geraten.
- Schließlich finden Sie Anregungen, die Auswirkungen von Störungen im Alltag zu bewältigen und eigene Notlagen zu berücksichtigen.

Referent:	Hubertus Bauerdick
Termin:	24.11.2018
Zeiten:	09:30 bis 16:00 Uhr
Anmeldeschluss:	28.09.2018
Maximale Teilnehmerzahl:	16 Personen
Methoden:	Impulsvortrag, Alltagsreflexion, Fallbesprechung, Beratung, Supervision, Traumapädagogik, Rollenspiel, begleitetes systematisches Wiedererleben
Vorbereitung:	Bringen Sie bitte „eine belastende Alltagssituation“ aus Ihrem Pflegefamilienalltag mit.
Mit Kinderbetreuung	

Curriculum

„Jedes Mal, wenn du alle Antworten gelernt hast, wechseln sie alle Fragen.“
(Oliver Otis Howard)

Ein Qualifizierungsprogramm für Pflegeeltern

Für Sie führen wir ein Qualifizierungsprogramm durch, das Sie über einen Zeitraum von ca. einem Jahr auf die Arbeit als Pflegeeltern vorbereitet, bzw. in Ihrer Arbeit weiterqualifiziert. Das Curriculum dient der inhaltlichen Auseinandersetzung mit verschiedenen Themenbereichen und soll insgesamt den Kontakt unter den Pflegeeltern und damit Selbsthilfe und gegenseitige Unterstützung fördern.

Die Fortbildungsinhalte beziehen sich sowohl auf spezifische pädagogische, strukturelle und rechtliche Bereiche als auch auf allgemeine Erziehungsfragen.

Das Curriculum startet mit einer Auftaktveranstaltung, die sie als Paar besuchen. Im weiteren Verlauf des Curriculums bitten wir Sie darum festzulegen, wer von Ihnen verbindlich und regelmäßig an den Modulveranstaltungen teilnimmt. Selbstverständlich ist Ihr/e Partner/in jederzeit zusätzlich zu Ihnen zu den einzelnen Veranstaltungen willkommen und wir freuen uns sehr über eine gemeinsame Teilnahme!

Zum Ende des Curriculums findet eine Abschlussveranstaltung statt, die wiederum als Paarseminar konzipiert ist. Mit Abschluss der Weiterbildung erhalten Sie ein Zertifikat.

Grundsätzlich werden folgenden Themen im Verlauf des Curriculums bearbeitet:

- Pflegefamilie sein – eine „öffentliche“ Familie sein
- Das Pflegekind – ein Kind mit zwei Familien
- Integrationsphasen
- Grundlagen Bindung
- Bindung und seelische Verletzung
- Hilfeplan – ein Plan zum Helfen (zusätzlich: Aspekte zum rechtlichen und formellen Rahmen insgesamt)
- Resilienz
- Konflikte und Krisen
- Biographiearbeit
- Kommunikation in der Familie
- Selbstachtung und Selbstfürsorge

Die Themen werden prozessorientiert, entlang der Bedarfe der Gruppe und an diesen orientiert, bearbeitet.

Alle „neuen“ Pflegeeltern erhalten für das Curriculum eine gesonderte Einladung inklusive Anmeldeformular und Terminen.

Insgesamt umfasst das Curriculum vierzehn Fortbildungseinheiten. Auch erfahrende Pflegeeltern sind herzlich zur Teilnahme am Curriculum eingeladen!

Referent/innen:

Esther Schmitt
Ulla Brehm
Bertram Kasper

Jahrestagung

Einmal im Jahr organisiert unser Fachbereich für alle Pflegefamilien die traditionelle Jahrestagung. Das Programm wird jährlich neu zusammengestellt und bietet Ihnen nicht nur Fachvorträge, Fachseminare oder fachliche Anregungen und Informationen sondern auch Zeit für Austausch und Gespräche unter Gleichgesinnten.

Das Team des Fachbereichs freut sich darauf, Sie alle zu diesem besonderen Anlass zu begrüßen. Gemeinsam mit Ihnen wollen wir die Tagung zu einem besonderen Wochenende mit inspirierenden Begegnungen, Gesprächen und viel Freude werden lassen, an das wir uns alle gerne erinnern.



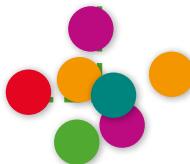
Bild: © Annett Seider/Fotolia.com

Sie erhalten zeitig im Jahr eine gesonderte Einladung mit weiteren Informationen zum geplanten Tagungsablauf.

Termin:

21.09. - 23.09.2018

WIR FEIERN JUBILÄUM!



Organisation & Anmeldung

Anmeldungsprocedere für Fortbildungen

- 1) Bitte tragen Sie den Namen der von Ihnen gewählten Fortbildung in ein Anmeldeformular ein und füllen Sie das Formular vollständig aus. Das Anmeldeformular senden wir Ihnen als E-Mail-Vorlage.
- 2) Senden Sie das Anmeldeformular vor Ablauf der Anmeldefrist an das Büro des Fachbereichs Erziehungsstellen.
- 3) Ca. zwei Wochen vor der Fortbildung erhalten Sie von uns ein Schreiben „Organisatorische Hinweise“, in dem Sie nochmals abschließend über die Seminarzeiten etc. informiert werden.
- 4) Sollte für die von Ihnen ausgewählte Fortbildung eine maximale Teilnehmerzahl angegeben sein, so werden Sie nach Eingang Ihrer Anmeldung von uns nur dann direkt informiert, wenn die Fortbildung bei Eingang Ihrer Anmeldung bereits ausgebucht ist. Sie können entscheiden, ob wir Sie in die Warteliste für die Fortbildung aufnehmen und bei Freiwerden eines Teilnehmendenplatzes benachrichtigen sollen.
- 5) Sollte eine Fortbildung ausfallen müssen, z. B. weil ein Referent krank wird und wir nicht rechtzeitig einen adäquaten Ersatzreferenten organisieren können, informieren wir Sie schnellstmöglich schriftlich oder per Telefon.
- 6) Wenn Sie die Kinderbetreuung nutzen möchten, füllen Sie bitte auch hierfür das Anmeldeformular vollständig aus – vergessen Sie bitte nicht, beide Seiten zu unterschreiben – und gehen Sie wie unter 1. beschrieben weiter vor.



Bild: © ksenia32/Fotolia.com

Bei Fragen zur Kinderbetreuung wenden Sie sich bitte an die Fachberatungen:

Stefanie Fuchs

☎ 06421 94842-55 ☎ 0151 52602255
✉ s.fuchs@elisabeth-verein.de

Jutta Fromm-Visosky

☎ 06421 94842-57 ☎ 0151 52605317
✉ j.fromm-visosky@elisabeth-verein.de

Grundsätzliches

- Unsere Fortbildungsangebote sind für Sie kostenfrei.
- Wir benötigen Ihre Anmeldung in Form des ausgefüllten Anmeldeformulars. Bei mehrmoduligen Fortbildungsangeboten ist eine Anmeldung zu einzelnen Modulen nicht möglich.
- Eine telefonische Voranmeldung können wir leider ebenso wenig berücksichtigen wie eine mündliche Anmeldung durch Ihre zuständige Fachberatung.
- Veranstaltungen, bei denen der Veranstaltungsort nicht gesondert ausgewiesen ist, finden in den Seminarräumen der GISA, Neuhöfe 19 in 35041 Marburg, statt.

- An den angebotenen Fortbildungen, soweit nicht anders angegeben, können aufgrund der Kapazitäten der Seminarräume der GISA maximal 35 Personen teilnehmen. Bei Anmeldezahlen darüber hinaus bemühen wir uns ggf. um einen ausreichend großen Seminarraum. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass geeignete Räume häufig lange Zeit im Voraus gebucht werden müssen und es deshalb keine Garantie für das Gelingen unserer Bemühungen gibt. Eventuelle Änderungen hinsichtlich der Örtlichkeiten teilen wir Ihnen rechtzeitig schriftlich mit.
- Wir bieten Ihnen zu jeder Tagesfortbildung ein Stehcafé mit belegten Brötchen und ein warmes Mittagessen an. Beides ist für Sie kostenfrei.

Häufig gestellte Fragen (FAQ)

Wo melde ich mich ab, wenn ich nicht an der Fortbildung teilnehmen kann?

Ihre Abmeldung ist grundsätzlich im Fachbereichsbüro richtig aufgehoben. Dort kann die Anmeldeliste direkt aktualisiert, ggf. ein „Nachrücker“ für Sie gefunden sowie evtl. bestelltes Essen storniert werden – deshalb bitten wir Sie darum, sich so früh wie möglich mit uns in Verbindung zu setzen, wenn Sie wissen, dass Sie nicht an der gebuchten Fortbildung teilnehmen können. Denn nur so wird es für uns möglich, die verfügbaren Fortbildungsplätze bestmöglich zu nutzen. Auch bitten wir Sie zu bedenken, dass zu viel bestelltes Essen entsprechend übrig bleibt und dann leider entsorgt werden muss.

Was tue ich, wenn ich meine Teilnahme kurzfristig absagen muss?

Bei kurzfristigen Absagen, d. h. ab dem letzten Geschäftsschluss vor Fortbildungsbeginn (bei Samstagfortbildungen wäre das freitags 12:00 Uhr) bitten wir Sie darum, eine Nachricht auf unserem Anrufbeantworter (Tel. 06421 94842-0) zu hinterlassen. Bitte verfahren Sie auch so bei Abmeldungen für die Kinderbetreuung.

Bitte bedenken Sie, dass wir bei kurzfristigen Absagen die Seminarverpflegung für Sie nicht mehr abbestellen können. Melden Sie sich daher so früh als möglich bei uns ab, um die Entsorgung und die Kosten für zu viel bestelltes Essen zu vermeiden.

Wird zu jeder Fortbildung auch Kinderbetreuung angeboten?

In der Regel bieten wir zu den eintägigen Fortbildungen, die samstags stattfinden, parallel eine Kinderbetreuung an. Für Fortbildungstage unter der Woche oder Abendveranstaltungen gibt es kein Kinderbetreuungsangebot. Achten Sie bitte bei den Kursen darauf, dass die Kinderbetreuung NUR für Samstag angeboten wird.

Was ist bei der Anmeldung zur Kinderbetreuung zu beachten?

Die Kinderbetreuung ist grundsätzlich kostenpflichtig. Um Ihre Kinder an diesem Tag gut versorgen zu können, entsteht für Sie ein Unkostenbeitrag in Höhe von 15,00 € pro Kind. Für die verbindliche Anmeldung der Kinder und Jugendlichen ist es wichtig, dass Sie uns bis zum Anmeldeschluss (s. Angabe der jeweiligen Fortbildung) ein vollständig ausgefülltes und unterschriebenes Anmeldeformular/Datenblatt zuschicken.

Bei notwendigen Abmeldungen von der Kinderbetreuung verfahren Sie bitte wie oben beschrieben. Auch bei der Kinderbetreuung können wir mündliche Anmeldungen leider nicht berücksichtigen.

Referentinnen & Referenten

Hubertus Bauerdick

52 Jahre, Psychologe, Traumatherapeut, Supervisor, Pflegevater, Praxis in Marburg.

Motto: Selbstentwicklung

Beate Braig

Supervisorin (DGSv), Familienpädagogin, Traumazentrierte Fachberatung (DeGPT/BAG-TP). Seit 1995 Referentin in der Erwachsenenbildung und seit 2010 als Supervisorin tätig (u. a. Pflegeeltern in Einzel- und Gruppensupervision).

Basis ihrer Arbeit ist die themenzentrierte Interaktion (TzI-Diplom). Das Konzept der TzI unterstützt in Entwicklungsprozessen den achtsamen und wertschätzenden Umgang und stärkt die Selbstständigkeit und Eigenverantwortung. Weitere Informationen unter: www.praxis-braig.de

Motto: Viel Freude trägt viel Belastung!

Doris Buitinck

Doris Buitinck, Jahrgang 1954, Dipl.-Sozialpädagogin, Weiterbildung in personenzentrierter Psychotherapie für Kinder und Jugendliche, Supervisorin und Coach (DGSV).

Langjährige Erfahrung in der Beratung von Pflegefamilien/Sozialpädagogischen Pflegefamilien/Profifamilien, zunächst beim Jugendamt Hamm, dann bei den Westfälischen Pflegefamilien des SKF Münster und seit 2006 Regionalleitung des Team-Nord des Zentralen Fachdienstes für Pflegekinder mit chronischen Erkrankungen und Behinderungen der Diakonie Düsseldorf. Langjährige Tätigkeit als Lehrbeauftragte an der Kath. Fachhochschule Münster zum Thema: „Spiel – Theorien/Methoden/Therapie“.

Seit 2005 in der Fort- und Weiterbildung von Pflegefamilien u. a. für die Stiftung zum Wohl des Pflegekindes, den LWL, verschiedenen Jugendämtern, freien Trägern und Pflegeelternverbänden, tätig. Daneben Einzelsupervision von Erziehungsstellen und Teams.

Prisca Galette

Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie. Erfahren in stationärer und ambulanter Diagnostik und Behandlung des gesamten Spektrums der Kinder- und Jugendpsychiatrischen Störungsbilder.

Seit Juni 2012 in eigener sozialpsychiatrischer Praxis in Lollar mit Kassenzulassung niedergelassen.

Motto: Ressourcen erkennen, wertschätzen und vermitteln.

Petra Girolstein

Diplom-Sozialpädagogin, M.A. Personalentwicklung, Systemische Paar- und Familientherapeutin (IF Weinheim), Supervisorin (Rosemarie Welter-Enderlin, Schweiz), approbierte Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Psychotherapeutin (HPG), Lehrende für Systemische Beratung (DGSF), Weiterbildungen u. a. in Körperpsychotherapie und Organisationsentwicklung, Mitarbeiterin in einer Pro Familia Beratungsstelle; Gründung, Aufbau und Leitung einer Jugendhilfeeinrichtung (SPFH, Tagesgruppen und Gruppenangebote für Kinder, Beratung und Coaching für Eltern und Erziehende).

Seit 1994 Arbeit in freier Praxis, Lehraufträge an der EFH Darmstadt in den Master-Studiengängen „Systemische Beratung“ und „Management in Social Organizations am Praxisinstitut Hanau in der Weiterbildung „Systemische Arbeit“, „Systemisch null bis drei“ und „Systemisch kompakt“, beim paritätischen Bildungswerk, am Institut für Familientherapie Weinheim und anderen Weiterbildungsinstituten.

Silke Mahr

Dipl. Pädagogin, Klientenzentrierte Beraterin, Fachberaterin Psychotraumatologie, Heilpraktikerin für Psychotherapie, Kinderschutzfachkraft gemäß § 8a SGB VIII (IseF).

Seit 2004 Mitarbeiterin bei Wildwasser Marburg e.V., Fachberatungsstelle zu sexualisierter Gewalt in Kindheit und Jugend, mit den Schwerpunkten Beratung und Fortbildung.

Angelika Prieß-Tiemann

Rechtsanwältin und Fachanwältin für Familienrecht, Mediatorin und Verfahrensbeistandin Angelika Prieß-Tiemann.

Sie ist schwerpunktmäßig im Bereich von familiengerichtlichen Verfahren tätig und insbesondere oft als Verfahrensbeistandin den Kindern beigeordnet.

Barbara Reuter

Jahrgang 1958, MA., seit 1998 eigene therapeutische Praxis, Psychotherapie (HPG), Systemische Paar- und Familientherapeutin (DGFS), Verhaltenstherapie.

Gründung, Aufbau und Leitung der Akademie für Systemische Therapie in Gießen. Durchführung und Organisation von Weiterbildungszyklen, Tages- und Wochenendseminare, Beratung und Supervision/Intervision für Therapeuten, Lehrer, Erzieher und Eltern im Einzel- und Gruppensetting.

Charlotte Rutz

Charlotte Rutz, Diplom-Psychologin, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin mit tiefenpsychologischem Schwerpunkt.

10-jährige Tätigkeit in der Kinder- und Jugendpsychiatrie (stationäre und ambulante Diagnostik, Psychotherapie und Beratung von Kindern und Jugendlichen aller Altersgruppen und deren Bezugspersonen).

Seit 2012 in freier Praxis in Marburg als Therapeutin, Sachverständige im Familienrecht, Dozentin und Supervisorin. Aktuell in Ausbildung zur Focusing-Therapeutin (DAF Würzburg).

Motto: „Verantwortung heißt vor allem auch: ich antworte.“ (nach Klaus Renn)

Annette Schneider

Ausgebildete Kräuterfrau

Motto: „Es macht mir immer wieder Spaß, mein Wissen über die Heilkräfte, die Sammlung und die Verarbeitung der Wildkräuter in Kräuterkursen an Interessierte weiterzugeben.“

Referentinnen & Referenten

Daniel Schultz-Amling

Diplom-Psychologe, Weiterbildungen in Systemischem Coaching und Hypnosystemischer Kommunikation – Gesprächsführung nach Milton Erickson.

Mitglied im Netzwerk sysTelios Transfer des sysTelios Gesundheitszentrums Siedelsbrunn.

Langjährige Erfahrung in der Begleitung von persönlichen Veränderungsprozessen im Rahmen von Seminaren, Coaching und Beratung. Dabei bildet die Grundannahme, dass alles was es für die Veränderung braucht schon da ist, die Basis seiner Arbeit.

Seit 2002 Referent für Personalentwicklung in der Sparkassenakademie Rheinland-Pfalz, seit 2012 freiberufliche Tätigkeit mit Schwerpunkten Coaching und Beratung sowie Gesundheitsmanagement.

Motto: „Hoffnung ist nicht die Überzeugung, dass etwas gut ausgeht, sondern die Gewissheit, dass etwas Sinn hat, egal wie es ausgeht.“
Václav Havel

Dr. Severine Thomas

Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Hildesheim, Institut für Sozial- und Organisationspädagogik.

Seit 2012 in der Care Leaver Forschung tätig. Weitere Arbeitsschwerpunkte: Kinder- und Jugendhilfe, Übergangsforschung, Beteiligung, Familiengestaltung. Praxiserfahrung in stationären und ambulanten Erziehungshilfen sowie in der Frauenhausarbeit.

Motto: Kleine zwischenmenschliche Aufmerksamkeiten können eine große Wirkung entfalten.

Lisa Uhlig-Elsebach

Erziehungs- und Bildungswissenschaftlerin B.A., Erzieherin, Mitarbeiterin bei Wildwasser Marburg e.V. Fachberatungsstelle zu sexualisierter Gewalt in Kindheit und Jugend mit den Schwerpunkten Beratung, Prävention in Kindertagesstätten sowie Fortbildungen und Elternabende u. a. zu den Themen: „Grundlagenwissen, Prävention und Intervention bei sexualisierter Gewalt“, „Sexuelle Übergriffe durch Kinder oder Jugendliche“, „Sexualisierte Gewalt in den digitalen Medien“, „Grenzwahrender Umgang – die Balance zwischen Nähe und Distanz im Familienalltag“.

Psychosoziale Beraterin, Körperpsychotherapeutin i. A., freiberuflich tätig als Yogalehrerin und Referentin in Yogalehrerausbildungen.

Maj Walter

Erziehungs- und Bildungswissenschaft B.A., seit 2015 hauptamtlich bei Wildwasser Marburg e. V. in den Bereichen: Beratung, Präventionsarbeit und Durchführung von Fortbildungen und Elternabende u. a. zu den Themen „Grundlagenwissen, Prävention und Intervention bei sexualisierter Gewalt“, „Sexuelle Übergriffe durch Kinder oder Jugendliche“ und „Sexualisierte Gewalt in den digitalen Medien“ tätig.

Weiterbildung in klientenzentrierter Gesprächsführung mit Kindern, Jugendlichen und Bezugspersonen



Beratung & Begleitung im Familienalltag

Beratungskontext	50
Qualifizierung & Fortbildung	50
Supervision	51
Regionalgruppen	51
Rufbereitschaft	52
Mit Leitungskräften im Gespräch	52
Vertrauensgruppe	53

Beratung & Begleitung im Familienalltag

Mit der Aufnahme Ihrer Tätigkeit als Pflegefamilie im St. Elisabeth-Verein e. V. steht Ihnen unser umfassender Beratungs- und Qualifizierungskontext zur Verfügung.

Über den gesamten Verlauf der Maßnahme werden Sie von unserem Beratungsdienst beraten und unterstützt und können auf eine telefonische Rufbereitschaft zurückgreifen. Weiterhin nehmen Sie an von Ihnen ausgewählten internen Fortbildungsveranstaltungen, an Regionalgruppentreffen sowie der Jahrestagung teil und nutzen das Angebot zur Supervision. Für Sie bedeutet das im Einzelnen:

Beratungskontext

Ihre Fachberatung kommt in der Regel etwa alle sechs Wochen zu einem persönlichen Beratungsgespräch zu Ihnen nach Hause. Wenn Sie mehrere Kinder aufgenommen haben, findet die Beratung in der Regel monatlich statt.

Nach ca. drei Monaten wird Ihr Pflegekind, nach Rücksprache mit Ihnen, durch Ihre Fachberatung unserem Psychologischen Dienst vorgestellt (ein Diagnostiktermin in Marburg).

Im Anschluss an die Diagnostik erfolgt gemeinsam mit Ihnen und Ihrer Fachberatung ein Auswertungsgespräch mit unserem Psychologischen Dienst. In diesem Gespräch wird, gemäß unseres Präventionskonzeptes, unter anderem reflektiert, wie das Kind in Ihrem Familiensystem bislang angekommen ist und welche Themen sich für Ihr Familiensystem, auch aufgrund der biografischen Erfahrungen des Kindes, in der kommenden Zeit ergeben könnten.



Ihre Fachberatung begleitet und unterstützt Sie bei der Hilfe- und Erziehungsplanung, bei Besuchskontakten und auch gerne bei Gesprächen in der Schule, dem Kindergarten, etc.

Qualifizierung & Fortbildung

Als „neue“ Pflegefamilie nehmen Sie verbindlich an unserem Curriculum teil, dessen Inhalte und Ablauf Sie auf Seite 40 beschrieben finden.

Sollte in direktem Anschluss an Ihre Anerkennung als Pflegefamilie im St. Elisabeth-Verein kein Einstieg in das Curriculum möglich sein, dann nehmen Sie bitte Veranstaltungen aus der Rubrik „Interne Fortbildungsveranstaltungen 2018“ wahr. Während Sie am Curriculum teilnehmen, steht Ihnen die Teilnahme an weiteren Fortbildungsveranstaltungen frei.

Grundsätzlich gehen wir davon aus, dass Sie als Pflegefamilie des St. Elisabeth-Vereins regelmäßig jährlich – über Ihre Teilnahme an Jahrestagung, Regionalgruppe und Supervision hinaus – mindestens 18 Seminarstunden in Ihre Fort- und Weiterbildung investieren.

Unsere internen Fortbildungsangebote finden Sie auf den Seiten 08 bis 39.

Supervision

Sie nehmen Supervision verbindlich wahr. Supervision dient der Reflexion und Bearbeitung der Lebenssituationen als Pflegefamilie.

Die vielfältigen Veränderungen/Herausforderungen, die sich für das familiäre System einstellen, können in einem geschützten Rahmen mit einer/m fachlich ausgebildeten Supervisor/in besprochen werden.

Themen der Supervision können z. B. sein:

- Reflektion der durch die Aufnahme eines Kindes entstandenen Veränderungen in der Familie
- Auseinandersetzung mit der sich verändernden Elternrolle/ggf. Geschwisterrolle
- Bearbeitung von Themen, die durch die Aufnahme eines Kindes auf der individuellen sowie der Paar- und/oder Familienebene entstehen können
- Förderung der Integration des Kindes/der Kinder in die Familie

Eine regional sortierte Liste anerkannter Supervisor/innen finden Sie unter www.dgsv.de.

Außerdem können Sie in unserem Fachbereichsbüro eine entsprechende Liste von Supervisor/innen in ihrem Wohnbereich anfordern. Auch Ihre Fachberatung unterstützt Sie gerne bei der Auswahl einer Supervisor/in.

Supervision ist von den Pflegefamilien verbindlich wahrzunehmen. Die Kosten (festgelegte Kostensätze) für die Supervision übernimmt der Geschäftsbereich Erziehungsstellen nach gültigem Kontraktabschluss. Ihre Fachberatung nimmt entsprechend der Qualitätsstandards der DGsv sowohl an der Kontrakt- als auch an der Auswertungssitzung teil.

Die Supervision soll regelhaft in einem Umfang von 1,5 Stunden stattfinden. Maximal sind 10 Sitzungen pro Jahr möglich. Bei Mehrbedarf sprechen Sie bitte mit Ihrer Fachberatung.

Regionalgruppen

Regionalgruppen sind dauerhaft angelegte kollegiale Beratungsgruppen für Pflegefamilien, die von den Fachberatungen des Geschäftsbereichs Erziehungsstellen moderiert und inhaltlich begleitet werden.

Regionalgruppentreffen finden in der Regel fünfmal im Jahr statt. Mit dem Angebot der Regionalgruppen verbindet der Geschäftsbereich:

- Austausch/Kollegiale Beratung
- Bildung von regionalen Netzwerken
- Inhaltliche Bearbeitung von Themen/Themenschwerpunkten
- Informationsweitergabe an die und unter den Familien

Die konstante Teilnahme an einer Regionalgruppe ist verbindlich. Die Pflegefamilien sind eingeladen, eigene Themen sowie Vorschläge für eine fachlich-inhaltliche Diskussion und Bearbeitung einzubringen.

Beratung & Begleitung im Familienalltag

Ein zusätzliches Angebot: Regionalgruppe B

Diese Regionalgruppe B ist ein Angebot für Pflegefamilien mit behinderten Kindern, ergänzend zur allgemeinen Regionalgruppe. Moderation und inhaltliche Begleitung werden ebenfalls von Fachberatungen des Geschäftsbereichs übernommen. Das Spezifikum dieser Regionalgruppe besteht darin, dass ausschließlich die besonderen Themen, Wünsche und Sorgen, die das Kind und sein soziales Netz durch die Behinderung beschäftigen, bearbeitet werden. Ihre Themen sind:

- Neue Informationen aus der Behindertenhilfe
- Betreuungshelfer und Freizeiten
- Erfahrungsaustausch

Den Teilnehmenden ist ein verständnisvoller und vertrauensvoller Umgang mit den Themen und miteinander wichtig.

Interessierte Pflegefamilien sind herzlich willkommen. Sprechen Sie gerne Ihre persönliche Fachberatung an, wenn Sie an der Regionalgruppe B teilnehmen wollen.

Nächstes Treffen: 16.04.2018
09:30 bis 13:00 Uhr
Marburg-Neuhöfe

Weitere Informationen (z. B. die nächsten Termine) erhalten Sie außerdem bei der Ansprechpartnerin für die Regionalgruppe B:

Ulla Brehm  0151 52605316
 u.brehm@elisabeth-verein.de

Telefonische Erreichbarkeit im Rahmen der Rufbereitschaft

In akuten Krisensituationen oder auch bei Anliegen, die nicht bis zum nächsten Arbeitstag warten können, stellen wir außerhalb der Dienstzeiten die telefonische Erreichbarkeit eines Mitarbeitenden sicher. Unser aktueller Rufbereitschaftsplan mit den entsprechenden Kontaktdataen wird Ihnen regelmäßig postalisch zugestellt.

Sollten Sie die Rufbereitschaft in Anspruch nehmen, bedenken Sie bitte, dass auch der Rufbereitschaftshabende nicht jede Minute erreichbar sein kann. Tritt der Fall ein, dass Sie den zuständigen Mitarbeitenden nicht direkt persönlich erreichen, ist es wichtig, eine Nachricht mit Ihrem Anliegen zu hinterlassen. Die Nachrichten werden zeitnah abgehört und Sie erhalten schnellstmöglich einen Rückruf.

Auch wir sind für Sie da! – Mit Leitungskräften im Gespräch

Haben Sie etwas auf dem Herzen, das Sie gerne auch mit uns im persönlichen oder telefonischen Einzelkontakt besprechen wollen?

Sie haben jederzeit die Möglichkeit, einen Termin für ein persönliches Gespräch/Telefonat zu vereinbaren.

Fühlen Sie sich eingeladen, uns anzusprechen oder anzuschreiben!

Bertram Kasper  06421 94842-60
 b.kasper@elisabeth-verein.de

Jens Rohe  06421 94842-50
 j.rohe@elisabeth-verein.de



- Zusammenarbeit mit dem Landeswohlfahrtsverband Hessen
- Öffentlichkeitsarbeit mit Landes- und Bundespolitikern

Diese wertvolle Lobbyarbeit für Pflegefamilien, verbunden mit dem ehrenamtlichen Einsatz aller Mitglieder, ist ein wichtiger Beitrag für die Öffentlichkeitsarbeit und die Interessenvertretung Pflegefamilien beim St. Elisabeth-Verein.

Die bei der Jahrestagung 2017 gewählten Mitglieder der Vertrauensgruppe sind:

Vertrauensgruppe

Die Mitglieder der Vertrauensgruppe stehen z. B. allen Familien bei Fragen und Anregungen als vertrauensvolle Ansprechpartner/innen zur Seite/Verfügung, vermitteln bei Bedarf weitergehende Kontakte oder tragen die Anliegen und Hinweise der Familien bei der Geschäftsbereichsleitung vor. Weiterhin wird die Vertrauensgruppe bei allen die Familien betreffenden Entwicklungen von Seiten des Geschäftsbereichs frühzeitig einbezogen und in die Gestaltung der anstehenden Prozesse involviert.

Die Vertrauensgruppe setzt sich aus Pflegeeltern zusammen, die von den Familien im Rhythmus von drei Jahren bei der Jahrestagung in geheimer Wahl gewählt werden. Wir freuen uns sehr, wenn Sie im Jahr 2020 eine Kandidatur für sich in Erwägung ziehen.

In der konstituierenden Sitzung am 28.11.2017 wurden als Sprecher der Vertrauensgruppe Heinz-Jürgen Schleich und als sein Stellvertreter Detlef Wirth einstimmig gewählt.

Als erste Themen für die neue Legislaturperiode wurden vorläufig festgelegt:

- Selbstbehalt der Jugendlichen
- Rente für Pflegefamilien

Wilma Jung	📞 02771 265330 ✉️ wajg@gmx.de
Melanie Kleine-Lutropp	📞 Tel. 05603 911250 ✉️ melli141@gmx.de
Petra Müller-Namockel	📞 Tel. 06634 8530 ✉️ petramunam@aol.com
Ernst Prall	📞 06462 913439 ✉️ e-prall@web.de
Heinz-Jürgen Schleich (Sprecher)	📞 06421 98183 ✉️ fam-schleich@web.de
Hans-Wilhelm Schwarz	📞 06431 72734 ✉️ irisschwarz51@gmail.com
Detlef Wirth (stellv. Sprecher)	📞 02608 922004 ✉️ d.wirth61@t-online.de
Uwe Wüst	📞 06407 5375 ✉️ paulbirne@t-online.de



Begegnungen & Austausch

Ferienfreizeiten
für Kinder & Jugendliche **56**

Angebote für Familien & Eltern **58**

Ferienfreizeiten für Kinder & Jugendliche

Die Freizeiten Kirchvers sind für pädagogisch besonders bedürftige Kinder und Jugendliche, die in der Regel in Pflegefamilien oder in Familienintegrativen Wohnformen leben, konzipiert.

Diese Freizeiten zielen darauf ab, Kindern und Jugendlichen, die Schwierigkeiten haben, sich in der Gruppe sozial angepasst zu verhalten, positive Gruppenerfahrungen zu ermöglichen.

Der Zielvorstellung folgend arbeiten die Betreuungskräfte mit Methoden aus dem „Marburger Verhaltenstraining“, das für Kinder und Jugendliche mit impulsivem und hyperaktivem Verhalten entwickelt wurde und mit ihnen eine Verbesserung der Selbstkontrolle, bzw. Selbststeuerung einübt.

Die Freizeiten Kirchvers sind durch die Betreuungskräfte intensiv vorbereitet und strukturiert, um den teilnehmenden Kindern schöne und gelingende Freizeiterfahrungen zu ermöglichen.

Die Freizeiten finden auf dem Freizeitgelände des St. Elisabeth-Vereins e. V. in Kirchvers statt.

Die Betreuungskräfte planen und führen viele verschiedene Freizeitspiele und Projekte mit den Kindern und Jugendlichen durch.

Das in unmittelbarer Nähe liegende Waldschwimmbad wird besonders im Sommer zum nassen und spaßigen Erlebnis. Zudem unternehmen die Freizeitgruppen Ausflüge zu unterschiedlichen Zielen, wie z. B. Abenteuerparks, Kino und Tierparks.



In einem Freizeitblock nehmen bis zu 12 Kinder im Alter von 8 bis 14 Jahren teil. Diese werden in einem Team von sechs bis sieben Betreuungskräften betreut.

Das Team der Betreuungskräfte setzt sich aus verschiedenen jungen und engagierten Menschen zusammen. Den größten Anteil der Teams bilden Auszubildende, Erzieher/innen und Studierende der Sozialen Arbeit.

Während der Freizeit werden die Teams durch Fachberatungen des St. Elisabeth-Vereins e. V. begleitet und beraten.

Darüber hinaus sind die Freizeitangebote in Kirchvers als Entlastung für die Familien gedacht, um in dieser Zeit Kräfte schöpfen zu können und die Kinder und Jugendlichen in guter Betreuung zu wissen.

Osterfreizeit	24.03. - 31.03.2018	Anmeldeschluss: Kosten*:	23.02.2018 220,00 € pro Teilnehmer
Sommerfreizeit I	30.06. – 13.07.2018	Anmeldeschluss: Kosten*:	30.04.2018 220,00 € pro Teilnehmer
Sommerfreizeit II	18.07. – 26.07.2018	Anmeldeschluss: Kosten*:	30.04.2018 400,00 € pro Teilnehmer
Herbstfreizeit	29.09. – 06.10.2018	Anmeldeschluss: Kosten*:	31.08.2018 220,00 € pro Teilnehmer

*Die angeführten Kosten gelten nur für Pflegekinder und -jugendliche.

Begegnungen & Austausch

Begegnungen & Austausch – Angebote für Familien & Eltern

Im Rahmen unseres Veranstaltungsprogramms bietet der St. Elisabeth-Verein Ihnen als Pflegefamilie die Möglichkeit, verschiedene, erlebnis- und kommunikationsorientierte Angebote wahrzunehmen, die dazu einladen, miteinander oder mit anderen Pflegefamilien in Kontakt zu kommen und gemeinsame Erfahrungen zu machen.

Pflegeeltern bieten wir die Gelegenheit, sich im Rahmen eines Wochenendes mit anderen Müttern bzw. Vätern über deren Erfahrungen in der Rolle als Pflegemutter oder -vater auszutauschen. Mit der Elisabethfeier, dem Sommerfest und dem Jahresabschlussstreffen laden wir alle Pflegefamilien herzlich dazu ein, zusammenzukommen und gemeinsam zu feiern.

Erlebnis- und kommunikationsorientiertes Fortbildungsangebot für Kinder und Jugendliche

Mut-Mach-Tag

10.11.2018

s. Seite 38

Mütter- und Väterwochenende

Der Geschäftsbereich Erziehungsstellen bietet Ihnen auch im Jahr 2018 wieder die Gelegenheit, ein Wochenende mit Gleichgesinnten zu verbringen. Zeit für Austausch und Gespräch, speziell auf die Gruppe abgestimmte Angebote, Erholung vom Alltag und Zeit zum Kraft schöpfen sind die Ziele dieser Wochenenden.

Die Fachberatungen des Geschäftsbereichs organisieren, begleiten und moderieren die Wochenenden.

Ihre Anregungen zur Gestaltung des Mütter- bzw. Väterwochenendes sind uns herzlich willkommen.

Für das Mütter- sowie Väterwochenende senden wir Ihnen jeweils eine gesonderte Einladung mit organisatorischen Hinweisen und dem Anmeldeformular zu.

Mütterwochenende	26.01. - 28.01.2018
Väterwochenende	20.04. - 22.04.2018

Sommerfest

Im Jahr 2018 wird es im St. Elisabeth-Verein für die Region Marburg ein gemeinsames Sommerfest geben. Dieses schöne Fest werden wir von unserem Bereich aus aktiv mitgestalten. Bei der (Mit-)Gestaltung des Festes ist es uns wichtig, dass Sie, liebe Familien, ein gelungenes Rahmenprogramm vorfinden, innerhalb dessen Sie sich in angenehmer Atmosphäre treffen, alte Kontakte pflegen und neue Kontakte mit anderen Familien knüpfen können. Die Vorbereitungsgruppe ist zurzeit noch auf der Suche nach einem

passenden Termin und Ort. Sobald diese feststehen, werden wir Sie darüber informieren und Ihnen eine gesonderte Einladung zukommen lassen.

Freuen Sie sich auf einen abwechslungsreichen Nachmittag für die ganze Familie und tragen Sie gerne zum Gelingen des Festes bei, indem Sie uns Ihre Anregungen, Ideen und möglichen Beiträge mitteilen.

Kontakt:

Jens Rohe

📞 06421 94842-50

✉️ j.rohe@elisabeth-verein.de

Elisabeth-Feier

Zur Elisabethfeier, die traditionell vom St. Elisabeth-Verein e. V. organisiert und durchgeführt wird, sind auch Sie, liebe Pflegefamilien, in 2018 wieder herzlich eingeladen.

Die gesonderte Einladung mit allen organisatorischen Informationen (Anmeldung und Anreisehinweise) und dem geplanten Programmablauf wird Ihnen in gewohnter Weise im Herbst 2018 per Post zugesandt.

Termin:

23.11.2018

Jahresabschluss für alle Familien

Gemeinsam mit Ihnen möchten wir das Jahr weihnachtlich ausklingen lassen und laden Sie deshalb herzlich zu einem gemütlichen Tag mit Basteln, Klönen, Waffeln backen etc. ein.

Wir freuen uns auf einen entspannten Jahresabschluss mit Ihnen und hoffen, Sie – gerne zusammen mit Ihren Kindern – zahlreich bei uns im Haus begrüßen zu dürfen.

Termin:

15.12.2018

Zeit:

11:00 bis 16:00 Uhr



Organisation & Aufnahmeverfahren

Aufnahmeverfahren	62
Rechtlicher Rahmen	64
Finanzen	67
Versicherungen	70

Aufnahmeverfahren

Wenn bei Ihnen die Kriterien für eine (Neu-)Belegung erfüllt sind und das Einverständnis des zuständigen Jugendamtes eingeholt wurde, dann können Sie als Familie ein Pflegekind aufnehmen.

Gemeinsam mit Ihrer zuständigen Fachberatung entwickeln Sie ein realistisches Bild darüber, welche Kinder in Ihrem Familiensystem besonders gute Entwicklungsmöglichkeiten vorfinden und von Ihnen als Familie getragen werden können.

Entsprechend Ihrer Vorstellungen und Möglichkeiten überprüfen wir ab diesem Zeitpunkt in unserem Aufnahmeteam, ob bei den Aufnahmeanfragen der Jugendämter ein in Ihr Familiensystem passendes Kind angefragt ist.

Liegt eine passende Anfrage vor, schlagen wir dem anfragenden Jugendamt Sie als mögliche Pflegefamilie vor. Zu diesem Zwecke sollte uns ein aktueller Profilbogen, in dem Sie sich als Familie „ausführlich“ vorstellen, vorliegen. Mit Unterstützung dieses Profilbogens und in Rücksprache mit Ihrer Fachberatung kann das anfragende Jugendamt entlang seiner vorgegebenen Kriterien die Passung überprüfen und entscheiden, ob eine Aufnahme dieses Kindes in Ihre Familie grundsätzlich vorstellbar ist.

Die Entscheidung, ob ein Kennenlernen Ihrer Familie erfolgen soll, obliegt ausschließlich dem Jugendamt.



Wenn das Jugendamt nach dem Kennenlernen Ihrer Familie zu der Einschätzung kommt, dass das Kind in Ihre Familie passt, erfolgt in der Regel ein Anbahnungsprozess mit dem Kind. Während dieses Prozesses ist es wichtig, dass Sie für sich sehr sorgsam überprüfen, ob auch Sie zu der Einschätzung kommen, dass ein gemeinsam gelungenes Leben mit dem Kind in Ihrem Familiensystem vorstellbar ist. Nach einem erfolgreichen Anbahnungsprozess (dieser kann ganz unterschiedlich gestaltet sein) kommt es dann zur konkreten Aufnahme.

Am Tag der Aufnahme erhalten Sie durch Ihre Fachberatung, die Sie an diesem Tag unterstützt und begleitet, folgende Unterlagen zur Bearbeitung:

- Erziehungsstellenvertrag
- Formular „Angaben_Geldleistungen_Kinder geld“
- Pflege- und Unterbringungsbescheinigung

Erledigungen in den ersten Tagen nach Aufnahme

- **Anmeldung/Ummeldung** bei der Gemeinde, evtl. neuen Pass beantragen (nur mit schriftlicher Einverständniserklärung des Sorgerechtsinhabers). Bei ausländischen Kindern ausländerrechtlichen Status berücksichtigen.
- **Beantragung von Kindergeld** (benötigt wird evtl. eine Haushaltsbescheinigung von der Gemeinde), jegliche Änderungen müssen sofort dem Jugendamt sowie dem Beratungsdienst mitgeteilt werden.
- Berücksichtigung des Pflegekindes auf der **Lohnsteuerkarte**
- Ein **Zuschuss für erstmalige Einrichtung einer Pflegestelle** kann beim Jugendamt beantragt werden (siehe „Empfehlungen zur Gewährung von Nebenleistungen“, Buchstabe „Q“)
- **Anmeldung Kindergarten/Schule** (vom Kindergarten wird ein Bescheid über die Betreuungskosten benötigt. Die Betreuungskosten können beim Jugendamt beantragt werden (siehe „Empfehlungen zur Gewährung von Nebenleistungen“, Buchstabe „O“)
- **Krankenversicherung** des Kindes klären (wo ist das Kind versichert?). Entweder die Adresse auf der Chipkarte ändern lassen oder in die eigene Familienversicherung mit aufnehmen (bitte Rücksprache mit Ihrer Fachberatung halten).
- Kind in **Familienhaftpflicht- und Rechtsschutzversicherung** mit aufnehmen.
- Zuschuss zur **Altersvorsorgeversicherung** beantragen

Erledigungen in den ersten Wochen nach Aufnahme

- **U-Heft und Impfausweis** überprüfen, und ggf. notwendige Untersuchungen/Impfungen veranlassen
- Terminvereinbarung zum **Gesundheitscheck** (Kinder- und Jugendärzt, Hausarzt, Zahnarzt, Augenarzt, etc.)

Besonderheiten bei Kindern mit Behinderungen

- **Behindertenausweis** beantragen, bzw. verlängern lassen (beim Versorgungsamt)
- **Pflegestufe** abklären, Eingruppierung, Pflegegeld beantragen (prüfen, ob Anträge zu stellen sind, Informationen unter: www.bvkm.de; Kinder mit ADHS können in die Pflegestufe „0“ eingruppiert werden)
- Evtl. Einrichten einer **gesetzlichen Betreuung** vor dem 18. Lebensjahr (Antrag beim Amtsgericht)
- Beantragen der **Verhinderungspflege** bei der Krankenkasse (Pflegeversicherung), diese gibt es auch ohne Eingruppierung in die Pflegestufe
- **Hilfsmittelverordnung** (bei Krankenkasse) prüfen, ob Leistungen bezogen/beantragt werden können

In regelmäßigen Abständen trifft sich die Regionalgruppe „B“. In dieser geht es speziell um den Austausch von Familien mit behinderten Kindern.

Ansprechpartnerin ist Frau Ulla Brehm (s. Seite 52)

Rechtlicher Rahmen

Gesetzliche Grundlage

Zuständig für die Leistungsgewährung sind die Jugendämter, anspruchsberechtigt die Sorgeberechtigten zur Förderung ihrer Kinder.

Leistungen erfolgen gemäß § 33 Satz 2 SGB VIII und den gültigen Leistungs- und Entgeltvereinbarungen.

Der St. Elisabeth-Verein e. V. bietet entsprechend SGB VIII die Hilfen als Sachleistungen an. Die Pflegefamilien des St. Elisabeth-Vereins e. V. entsprechen der Forderung des § 33 SGB VIII zur Entwicklung geeigneter Formen der Familienunterbringung für besonders entwicklungsbeeinträchtigte Kinder und Jugendliche. Die Förderung junger Volljähriger bzw. Nachbetreuung im Rahmen des Pflegekinderwesens erfolgt gemäß § 41 SGB VIII (ein entsprechender Antrag muss rechtzeitig gestellt werden).

Erweitertes polizeiliches Führungszeugnis

Ein aktuelles erweitertes polizeiliches Führungszeugnis muss von allen im Haushalt der Pflegefamilie lebenden Volljährigen alle drei Jahre vorgelegt werden. Bitte teilen Sie Ihrer Fachberatung die entsprechenden Personen mit. Von uns erhalten Sie dann ein Anschreiben, verbunden mit einer Bescheinigung zur Gebührenbefreiung, zur Vorlage bei der Meldebehörde.



Bild: © Punto Studio Foto/Fotolia.com

Entscheidungsbefugnisse

Immer wieder taucht im Alltag die Frage auf: Was darf ich als Erziehungsstelle für mein Pflegekind entscheiden, bzw. wann muss ich die/den Sorgeberechtigten (Eltern oder Vormund) mit einbeziehen?

Grundsätzlich dürfen Sie als Pflegeeltern gemäß § 38 SGB VIII i. V. m. § 1688 BGB Angelegenheiten des täglichen Lebens für Ihre Pflegekinder entscheiden. Entscheidungen darüber hinaus (Angelegenheiten von besonderer Bedeutung) dürfen Sie nur mit einer Vollmacht des Sorgerechtsinhabers treffen (die Erklärung, die der Sorgerechtsinhabende bei der Aufnahme unterschreibt, berechtigt Sie zur Anmeldung beim Einwohnermeldeamt und zur Beantragung der Ausweispapiere).

Beispiele zur Orientierung

(Diese Aufstellung ist beispielhaft und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.)

Angelegenheiten des täglichen Lebens	Angelegenheiten von erheblicher Bedeutung
Aufenthalt	
<ul style="list-style-type: none"> • Aufenthaltsbestimmung für gewöhnliche Ferienreisen innerhalb Deutschlands bzw. nahes Ausland • Aufenthaltsbestimmung für Ferienlager, Freizeiten, usw. 	<ul style="list-style-type: none"> • Grundentscheidung der Bestimmung des gewöhnlichen Aufenthalts • An- und Abmeldung beim Einwohnermeldeamt • Gestattung von Fernreisen und Auslandsaufenthalten • Entscheidung über Antrag auf freiheitsentziehende Unterbringung.
Ausweispapiere	
<ul style="list-style-type: none"> • Mitgliedsausweise (z. B. Büchereiausweis, DLRG, usw.) 	<ul style="list-style-type: none"> • Antrag auf Kinderreisepass • Antrag auf Reisepass • Antrag auf Personalausweis • Aber: ab 16. Lebensjahr eigene Antragsberechtigung des Jugendlichen
Gesundheit	
<ul style="list-style-type: none"> • Ärztliche Behandlung leichter Erkrankungen und Verletzungen • Einfache zahnärztliche Behandlungen (wie z. B. Mundhygiene, einfache Plomben) • Einnahme von Medikamenten mit geringen Nebenwirkungen • Teilnahme an den Früherkennungsuntersuchungen (U1 bis U9 sowie J1) 	<ul style="list-style-type: none"> • Operationen (außer in Eifällen) • Andere Eingriffe mit nicht unbedeutenden Risiken (z. B. Piercing, Tattoo) • Vollnarkosen • Einnahme von Psychopharmaka • Einnahme von Medikamenten mit erheblichen Nebenwirkungen • Stationäre Zwangsbehandlungen • Impfungen • Medizinisch indizierte Behandlungen mit erheblichen Kosten, die nicht Bestandteil der Leistungen der Krankenversicherung sind • Entscheidung über einen Schwangerschaftsabbruch
Umgang	
<ul style="list-style-type: none"> • Einzelentscheidungen im täglichen Umgang (z. B. Kontakte des Kindes zu anderen Kindern, Fernhalten eines unerwünschten Freundes) 	<ul style="list-style-type: none"> • Grundentscheidung über alle Formen des Kontakts zwischen Minderjährigem und anderen Personen (persönliche, postalische, telefonische, elektronische) • Umgangsbeschränkung • Umgangsverbot

Rechtlicher Rahmen

Angelegenheiten des täglichen Lebens	Angelegenheiten von erheblicher Bedeutung
Kindergarten/Schule/Ausbildung	
<ul style="list-style-type: none">• Besuch von Elternsprechtagen• Entscheidung für oder gegen Nachhilfe• Entscheidung über die Teilnahme an Ausflügen, Arbeitsgemeinschaften (z. B. Chor) oder anderen Sonderveranstaltungen• Allgemeine Besprechung mit Lehrern• Entscheidung für ein Wahlfach• Entscheidung über Berufsschul- bzw. Ausbildungsentschuldigung im Krankheitsfall	<ul style="list-style-type: none">• Entscheidung über Kindergartenbesuch und Wahl der Einrichtung• Wahl der Schularart und Schule• Auswahl einer bestimmten weiterführenden Schule• Entscheidung über Schulwechsel• Entscheidung für eine Privatschule• Entscheidung über Besuch eines Internats• Wahl eines bestimmten Pflichtfachs oder der Fachrichtung• Besprechung mit Lehrern bei einer gefährdeten Versetzung• Entscheidung über Vorgehensweise gegenüber schulischen Maßnahmen wie z. B. Nichtversetzung• Wahl des Ausbildungsberufs, der Ausbildungsart und des Ausbildungsorts• Abschluss des Ausbildungsvertrags
Status- und Namensfragen	
<ul style="list-style-type: none">• Sie haben hier keine Entscheidungsbefugnisse	<ul style="list-style-type: none">• Sind stets von erheblicher Bedeutung, Entscheidung trifft nur der/die Sorgerechtsinhaber
Religiöse Kindererziehung	
<ul style="list-style-type: none">• Entscheidung über die Teilnahme an religiösen Feiern• Entscheidung über die Teilnahme an kirchlichen Freizeiten• Entscheidung über die Teilnahme an kirchlichen Gruppen (Pfadfinder, Jungschar, usw.)	<ul style="list-style-type: none">• Entscheidung über die religiöse Kindererziehung (sofern nicht schon von Eltern über die religiöse Erziehung bestimmt wurde)• Entscheidung über Taufe/Segnung (nach vorheriger Genehmigung durch das Familiengericht) Aber: Ab 14 Jahren ist die Religionsmündigkeit des Minderjährigen zu beachten
Vermögenssorge	
<ul style="list-style-type: none">• Verwaltung von kleineren Geldgeschenken• Verwertung von Vermögen im Sinne des § 110 BGB (Taschengeldparagraph)	<ul style="list-style-type: none">• Sicherung und Verwaltung des Kindesvermögens• Erbangelegenheiten
Unterhalt	
<ul style="list-style-type: none">• Die Geltendmachung von Unterhaltsansprüchen gegenüber den Eltern Aber: Wird vom Amtsvormund/Amtspfleger als Sorgerechtsinhaber übernommen (gesonderte Erklärung)	<ul style="list-style-type: none">• Wichtig: Bei Gewährung von Jugendhilfe besteht kein zivilrechtlicher Unterhaltsanspruch. Es wird vom Kostenträger gegenüber den Eltern ein Kostenbeitrag geltend gemacht

Finanzen

Erziehungsbeitrag

(Kosten für die Pflege und Erziehung)

Der, dem Pflegekinderwesen gegenüber erhöhte, Erziehungsbeitrag schließt einen in der Verfügung freien Anteil zur Selbstentlastung (z. B. Babysitter) mit ein. Die Festsetzung erfolgt im Rahmen der Verhandlungen der Entgelte für das Leistungsangebot zwischen dem St. Elisabeth-Verein e. V. und den öffentlichen Kostenträgern.

Er beträgt derzeit monatlich 770,00 €. Im bundesweiten Durchschnitt wird für Sonderpflegefamilien der dreifache Satz des durch das Ministerium festgesetzten Erziehungsbeitrages gezahlt. In Hessen liegt dieser derzeit bei 237,00 €/Monat.

Mehrbedarfspauschale

Durch die Aufnahme eines Pflegekindes entstehen unweigerlich mehr Aufwendungen, z. B. für Fahrtkosten zu Fortbildungen, Tagungen und Regionalgruppen. Daher wird monatlich vom öffentlichen Kostenträger eine allgemeine Mehrbedarfspauschale in Höhe von 90,00 € ausgezahlt.

Pflegegeld

Für die Versorgung und den Lebensunterhalt eines Pflegekindes wird an die Pflegefamilie durch den öffentlichen Kostenträger monatlich ein altersgestaffeltes Pflegegeld ausgezahlt. Dieses wird vom Hessischen Ministerium für Jugend, Familie und Gesundheit in der Regel jährlich, jeweils zum 01.07., gemäß den Empfehlungen des Deutschen Vereins, angepasst. Über die aktuelle Höhe des Pflegegeldes informiert Sie Ihre Fachberatung. In den nicht hessischen Bundesländern können andere Pflegegeldsätze gelten.

Im Pflegegeld inbegriffen sind z. B. Kosten für:

- Essen, Trinken, Wohnen (bei Heimfahrten zur Herkunftsfamilie steht dieser ein Verzehrgeld in Höhe von 7,00 € pro Tag zu)
- Ersatzbeschaffung von Mobiliar
- Renovieren des Zimmers
- Eintrittsgelder
- Vereinsbeiträge (z. B. Sportverein)
- Urlaube und Freizeitaktivitäten (Hobbys, etc.)
- Fahrtkosten (z. B. zur Therapie, Termine, Besuchskontakte)
- Taschengeld (gemäß den Empfehlungen der Landesjugendämter, s. Seite 68)
- Bekleidung
- Schulutensilien
- Ansparen eines Sparbetrages

Taschengeld

Das Taschengeld für Ihr Pflegekind ist im Pflegegeld enthalten.

Taschengeldempfehlungen der Arbeitsgemeinschaft Finanzen (zur Orientierung)

4 bis 5 Jahre	0,50 € bis 1,50 €/Woche
6 Jahre	1,50 €/Woche
7 Jahre	1,50 € bis 2,00 €/Woche
8 Jahre	2,00 € bis 2,50 €/Woche
9 Jahre	2,50 € bis 3,00 €/Woche
10 Jahre	15,00 bis 17,50 €/Monat
11 Jahre	17,50 € bis 20,00 €/Monat
12 Jahre	20,00 € bis 22,50 €/Monat
13 Jahre	22,50 € bis 25,00 €/Monat
14 Jahre	25,00 € bis 30,00 €/Monat
15 Jahre	30,00 € bis 37,50 €/Monat
16 Jahre	37,50 € bis 45,00 €/Monat
17 Jahre	45,00 € bis 60,00 €/Monat
18 Jahre	60,00 € bis 75,00 €/Monat

Wir gehen davon aus, dass Sie für Ihr Pflegekind spätestens im 13. Lebensjahr ein eigenes Taschengeldkonto eröffnen. So kann Ihr Kind mit Ihrer Unterstützung den notwendigen Umgang mit Finanzen/Kontoführung lernen und üben.



Bild: © Photo Studio FotoFotolia.com

Kindergeld

Im Regelfall hat eine Pflegefamilie durch die Aufnahme eines Pflegekindes Anspruch auf die Zahlung von Kindergeld. Einen Teilanspruch hat aber auch das Jugendamt. Dieser Teil wird mit der Auszahlung des Pflegegeldes verrechnet (s. u.).

Das Kindergeld muss von der Pflegefamilie bei ihrer zuständigen Familienkasse direkt nach der Aufnahme beantragt werden. Das Formular finden Sie im Internet unter: www.arbeitsagentur.de

Seit dem 01.01.2016 müssen für das Kindergeld die Steuer-Identifikationsnummern des Kindergeldberechtigten und des Kindes genannt werden.

Sollten Sie die Steuer-Identifikationsnummer Ihres Pflegekindes nicht haben, wenden sie sich bitte an ihre Fachberatung, die Sie gerne unterstützt, die Steuer-Identifikationsnummer des Pflegekindes vom Sorgeberechtigten zu erfragen. Die Nennungen der Identifikationsnummern sollen Doppelzahlungen verhindern.

Bei Entlassung muss die Familienkasse von der Pflegefamilie umgehend informiert werden.

Teilanspruch des Jugendamtes auf Kindergeld

Wenn das Pflegekind in der Pflegefamilie das erste „Zählkind“, also das älteste Kind in der Familie für das Kindergeld bezogen wird, ist, hat das Jugendamt einen Anspruch auf 50 % des Kindergeldes. Ansonsten hat das Jugendamt einen Anspruch auf 25 % des Kindergeldes.

Als „Zählkind“ werden auch die leiblichen Kinder berücksichtigt. Alle Veränderungen diesbezüglich müssen umgehend über den Beratungsdienst des St. Elisabeth-Vereins e. V. dem Jugendamt mitgeteilt werden. Bitte sprechen Sie das Vorgehen mit Ihrer Fachberatung ab.

Weitere Leistungen des Jugendamtes

Gemäß den „Empfehlungen zur Gewährung von Nebenleistungen“ des Hessischen Städte- und Landkreistages können bei Bedarf zusätzliche Leistungen, wie z. B. Zuschüsse für erstmalige Einrichtung einer Pflegestelle, Einschulung, Konfirmation/Kommunion, Leistungen bei wichtigen persönlichen Anlässen oder Kosten für Klassenfahrten, beim Jugendamt beantragt werden:

Die „Empfehlungen zur Gewährung von Nebenleistungen“ des Hessischen Städte- und Landkreistages werden Ihnen von uns, in jeweils aktueller Fassung, ausgehändigt.

Achtung!: Für Familien, die Ihren Wohnsitz nicht in Hessen haben, gelten die Regelungen zu Nebenleistungen des entsprechenden Bundeslandes!

WICHTIG!
Alle Anträge müssen von Ihnen im Vorfeld gestellt werden.
Die Kostenzusage ist abzuwarten!

Bei der Beantragung nutzen Sie bitte die Unterstützung unseres Beratungsdienstes.

Kopien Ihrer Anträge leiten Sie bitte an uns weiter, damit eine lückenlose Aktenführung gewährleistet ist.

Folgende Leistungen müssen Sie in der Regel nicht mehr gesondert beantragen, diese werden von den Jugendämtern automatisch ausgezahlt (vgl. „Empfehlungen zur Gewährung von Nebenleistungen“, Buchstaben „L“ und „R“):

- Ferienbeihilfe (jährlich 250,00 €)
- Weihnachtspauschale (jährlich 60,00 €, diese wird nicht von allen Jugendämtern gezahlt)

Versicherungen

Generell sind Pflegekinder in den Familienversicherungen der Pflegefamilie automatisch mitversichert, da sie im Versicherungsrecht wie leibliche Kinder behandelt werden. Bei manchen Versicherungen müssen die Kinder explizit gemeldet werden, sind dann aber in der Regel beitragsfrei mitversichert.

Haftpflichtversicherung

Vorrangig greift im Schadensfall Ihre Familienhaftpflichtversicherung. Für die Pflegekinder besteht jedoch darüber hinaus eine Haftpflichtversicherung über den St. Elisabeth-Verein e. V.

Rechtsschutzversicherung

Es empfiehlt sich, für Ihre Familie eine Rechtsschutzversicherung für Sozial- und Verwaltungsrecht abzuschließen, in der das Pflegekind mitversichert ist.

Krankenversicherung

Bei der Krankenversicherung kann das Pflegekind, sofern es nicht über ein leibliches Elternteil versichert ist, bei einem Elternteil der Pflegefamilie mitversichert werden. Nach § 10 Absatz 4 Gesundheitsreformgesetz gelten Pflegekinder versicherungsrechtlich wie eigene Kinder.

Wenn die Pflegefamilie Mitglied einer gesetzlichen Krankenversicherung ist, erhält sie entsprechende Leistungen (§ 10 Absatz 1 - 3).

Wenn eine Versicherung über die leiblichen Eltern besteht, sollte die Adresse des Wohnortes auf dem Chip geändert werden.



Bild: © viperagp/Fotolia.com

Unfallversicherung

Beim zuständigen unterbringenden Jugendamt kann ein Zuschuss zu Ihrer eigenen Unfallversicherung geltend gemacht werden. Hierbei können nachgewiesene Beiträge in Höhe von 160,23 € (Stand 12/2017; Bitte beachten Sie, dass sich dieser Betrag i. d. R. jährlich verändert.) pro Pflegeelternteil für Einzelversicherungen jährlich erstattet werden.

Bei der Aufnahme von mehreren Pflegekindern kann der Anspruch lediglich beim erstunterbringenden Jugendamt geltend gemacht werden.

Altersvorsorge

Beim zuständigen unterbringenden Jugendamt können Sie einen Zuschuss zu einer Altersvorsorgeversicherung beantragen. Entsprechend der gesetzlichen Vorgabe des § 39 Abs. 4 Satz 2, SGB VIII zur hälf tigen Übernahme von Beiträgen zu einer angemessenen Alterssicherung beläuft sich der Betrag auf derzeit 42,08 € pro Pflegekind.

Dabei wird der Mindestbeitrag zur gesetzlichen Rentenversicherung als Orientierungsgröße zu Grunde gelegt.

Beispiel (Stand 12/2017):

Sie bekommen vom Kostenträger den Betrag in Höhe von aktuell 42,08 € nur dann erstattet, wenn Ihr Betrag, den Sie in die Altersvorsorge einzahlen, mindestens 84,16 € pro Kind beträgt (mindestens doppelte Beitragshöhe).

Bei zwei Pflegekindern gelten entsprechend die doppelten Beträge. Der Kostenträger erstattet aktuell bei zwei Pflegekindern den Betrag in Höhe von 84,16 €, sofern Ihre Einzahlung in die Altersvorsorge mindestens 168,32 € beträgt.

Bei zwei unterschiedlichen Jugendämtern übernimmt, unter den genannten Voraussetzungen, jeweils das für das Kind zuständige Jugendamt den Betrag.

Die Ausgestaltung dieser Rechtsnorm lässt keine Vorgaben für bestimmte Formen der Alterssicherung erkennen. Dem Kostenträger ist aber das Bestehen einer Alterssicherung nachzuweisen.

Rentenversicherung

Nach § 57 Satz 1 SGB VI ist die Zeit der Erziehung eines Kindes bis zur Vollendung des zehnten Lebensjahr als Berücksichtungszeit einem Elternteil zuzurechnen.

Berücksichtungszeiten erfüllen den Zweck, die rentenrechtlichen Wartezeiten zu erfüllen, bzw. Anwartschaften über den Zeitraum ihrer Wirksamkeit zu erhalten. Daneben führen sie ggf. im Rahmen der Gesamtleistungsbewertung zu einer günstigeren Bewertung der beitragsfreien Zeiten.

Die Zuordnung der Berücksichtungszeiten erfolgt nach dem Zuordnungsverfahren der Kindererziehungszeiten (§ 56 SGB VI).

Gemäß § 56 Abs. 2 Satz 3 SGB VI können bei einer gemeinsamen Erziehung des Kindes die Pflegeeltern in einer gemeinsamen, übereinstimmenden Erklärung (§ 16 SGB I) festlegen, wem und für welchen Zeitraum die Berücksichtungszeiten anzurechnen sind.

Haben die Pflegeeltern keine übereinstimmende Erklärung abgegeben, dann wird die Berücksichtungszeit der Pflegemutter zugeordnet (§ 56 Abs. 2 Satz 8 SGB VI). Haben mehrere Elternteile das Kind erzogen, ist die Berücksichtungszeit demjenigen zuzuordnen, der das Kind überwiegend erzogen hat (§ 56 Abs. 2 Satz 9 SGB VI).

Kontakt & Ansprechpartner

Kontakt & Ansprechpartner

Geschäftsbereich Erziehungsstellen des St. Elisabeth-Vereins e. V.

Postanschrift
St. Elisabeth-Verein e. V.
Geschäftsbereich Erziehungsstellen
Hermann-Jacobsohn-Weg 2
35039 Marburg

Dienstsitz
St. Elisabeth-Verein e. V.
Geschäftsbereich Erziehungsstellen
Neuhöfe 19
35041 Marburg

☎ 06421 94842-0
📠 06421 94842-40
✉ erziehungsstellen@elisabeth-verein.de

www.pflegefamilien-hessen.de
www.elisabeth-verein.de



Pflegefamilien
St. Elisabeth-Verein e.V.



Ihre Ansprechpartner:

Fachbereichsbüro

Katja Backus

Wendy Bald

Julia Wagner

Andrea Zimmermann

☎ 06421 94842-0

✉ erziehungsstellen@elisabeth-verein.de

Geschäftsbereichsleitung

Jens Rohe

☎ 06421 94842-50

📠 0151 52605310

✉ j.rohe@elisabeth-verein.de

Bertram Kasper

☎ 06421 94842-60

📠 0175 2600238

✉ b.kasper@elisabeth-verein.de

Fachberatung

Ursula Brehm	 06421 94842-56  0151 52605316	 u.brehm@elisabeth-verein.de
Jutta Fromm-Visosky	 06421 94842-57  0151 52605317	 j.fromm-visosky@elisabeth-verein.de
Stefanie Fuchs	 06421 94842-55  0151 52602255	 s.fuchs@elisabeth-verein.de
Dirk Griesche	 06421 94842-58  0151 52605318	 d.griesche@elisabeth-verein.de
Jens Haberland	 06421 94842-45  0151 52605334	 j.haberland@elisabeth-verein.de
Steffen Henkel	 06421 94842-62  0151 52605312	 s.henkel@elisabeth-verein.de
Martina von Keitz	 06421 94842-49  0151 52605309	 m.keitz@elisabeth-verein.de
Petra Plag-Zimmermann	 06421 94842-51  0151 52605311	 p.plag-zimmermann@elisabeth-verein.de
Corina Rink	 06421 94842-59  0151 52605319	 c.rink@elisabeth-verein.de
Annette Schäfer	 06421 94842-46  0151 52605306	 a.schaefer@elisabeth-verein.de
Bettina Simon-Schönauf	 06421 94842-54  0151 52605340	 b.simon-schoenau@elisabeth-verein.de
Anke Telegin	 06421 94842-47  0151 52605333	 a.telegin@elisabeth-verein.de
Monika Watermann	 06421 94842-53  0151 52605313	 m.watermann@elisabeth-verein.de
Anja Witte	 06421 94842-48  0151 52605308	 a.witte@elisabeth-verein.de

Qualifizierungs- und Projektmanagement

Esther Schmitt	 06421 94842-61  0151 17439495	 e.schmitt@elisabeth-verein.de
----------------	---	---

Kontakt & Ansprechpartner

Mitarbeiterbereich Homepage

Als Pflegefamilie steht Ihnen auf der Homepage des St. Elisabeth-Vereins e. V. unter www.elisabeth-verein.de der interne Mitarbeiterbereich zur Verfügung.

Hier finden Sie unter anderem Unterlagen unseres Qualitätsmanagements (QM). Ihre Zugangsdaten erhalten Sie über das Fachbereichsbüro Erziehungsstellen.

Um sich für den Mitarbeiterbereich anzumelden, gehen Sie wie folgt vor:

Klicken Sie auf den Button **Mitarbeiter**



Im nächsten Schritt geben Sie in den Feldern **Benutzername** und **Passwort** Ihre **Zugangsdaten** ein.



Sie befinden Sie sich nun im Mitarbeiterbereich des St. Elisabeth-Verein e. V.

Zum Ausloggen melden Sie sich bitte mit dem entsprechenden Button ab.





www.pflegefamilien-hessen.de



www.elisabeth-verein.de